

Wohne aus dem Riesengebirge.



Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 5.

Hirschberg, Mittwoch den 16. Januar

1867.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Angelegenheiten.

Abgeordnetenhaus.

50. Sitzung, den 9. Jan. In dieser Sitzung kam noch der Gesetzentwurf, betreffend die Regelung der directen Besteuerung in dem Fürstenthum Hohenzollern, zur Verathung. Das ganze Gesetz wurde mit Ausschließung des § 5 angenommen. — Der Abg. Paur hat zwei Gesetzentwürfe eingebracht, betreffend die Bestreitung jeder Verantwortlichkeit für die wahrheitsgetreue Berichterstattung über die öffentlichen Sitzungen des Reichstages, sowie die Gewährung von Reisekosten und Diäten aus der Staatskasse an die in Preußen gewählten Mitglieder des Reichstages. Ueber beide Gesetzentwürfe wird eine Schlußberatung stattfinden.

51. Sitzung, den 12. Jan. Der Finanzminister überreicht einen Gesetzentwurf wegen Aufhebung der durch den Zolltarif vorgeschriebenen Gebühren für Begleitcheine und Bleie. — Hierauf wurde die zweite Verathung eröffnet über den Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des Artikels 69 der Verfassungsurkunde und des Artikels 1 des Gesetzes vom 30. April 1851, sowie diejenigen Abänderungen der Verordnung über die Wahl der Abgeordneten vom 30. Mai 1849, welche befüß Anwendung derselben in den mit der preussischen Monarchie neu vereinigten Landestheilen erforderlich werden. Der Gesetzentwurf wurde unverändert und fast einstimmig angenommen. — Das Haus beschäftigte sich darauf mit Erledigung von Petitionen.

Berlin, 10. Jan. Die „Prov. Corr.“ schreibt: Die Regelung der Arbeiterverhältnisse bildet seit längerer Zeit einen Gegenstand der besondern Fürsorge der Regierung. Von den beiden wichtigen Fragen, welche dabei zunächst in Betracht kommen, die Förderung des Genossenschaftswesens und die Aufhebung der Coalitionsbeschränkungen, ist die erste durch das Einvernehmen der Regierung mit der Landesvertretung bereits in der gegenwärtigen Landtagsession der befriedigenden Lösung entgegengeführt. Auch die Coalitionsfrage sollte nach der früheren Absicht der Regierung noch in dieser Session er-

ledigt und zu diesem Zweck eine theilweise Abänderung der bestehenden Gewerbeordnung beantragt werden. Da jedoch inzwischen durch die Rücksicht auf die Gesetzgebung in den neu hinzugekommenen Landestheilen eine umfassende Umgestaltung der ganzen Gewerbegesetzgebung nothwendig geworden ist, so schien es nicht thunlich, einen einzelnen Theil derselben unmittelbar vorher zu regeln. Das Coalitionswesen wird daher im Zusammenhange mit einer Revision der gesammten Gewerbeordnung in der nächsten Landtagsession zur Verhandlung gelangen und unzweifelhaft im Sinne einer freiheitlichen Entwidlung geregelt werden.

Eine große Anzahl ehemaliger einjähriger Freiwilliger jüdischer Religion, welche in ihrem Reserveverhältniß einen hervorragenden Theil an dem vorjährigen Kriege nahmen, sind jetzt zu Secondelieutenants bei der Landwehr ernannt worden.

Der Bischof und die Domherren von Fulda haben zum neuen Jahre eine Adresse an Sr. Majestät den König gerichtet, in welcher dieselben Sr. Majestät und dem ganzen königlichen Hause in sehr loyaler Weise ihre Glückwünsche darbringen. Der König hat für diese Adresse sehr huldreich gedankt, mit dem Bemerken, daß er mit großer Befriedigung daraus ersieht, wie der Bischof und das Domcapitel zu Fulda die Pflichten, welche ihnen der eingetretene Regierungswechsel auferlege, richtig zu würdigen wußten.

Das von dem Comité der National-Invaliden-Stiftung aufgestellte Statut hat durch Allerhöchste Cabinetsordre vom 24. December die Bestätigung Sr. Majestät des Königs erhalten. Es sind alle Punkte desselben genehmigt, nur in Bezug auf die Benennung der Stiftung haben Sr. Majestät die Aenderung verfügt, daß dieselbe den Namen „Victoria-National-Stiftung“ führen soll. Die erste Anregung zu dieser Stiftung ist nämlich von Ihrer Kgl. Hoheit der Kronprinzessin ausgegangen. Der Fonds der Stiftung hat bereits die Höhe von 1,250,000 Thlr. erreicht; doch ist eine größere Theilnehmung für die Unterstützung derselben noch sehr zu wünschen und eine ausgedehntere Bildung von Zweigvereinen, als es bisher der Fall gewesen, würde der Sache sehr förderlich sein.

Außer den in Sonderburg, Rendsburg und Dresden schon bestehenden Artilleriedepots sind solche auch in Hannover, Rassel, Wiesbaden und Stade errichtet worden und werden bei

allen diesen Depots Laboratorien etablirt und das dazu gehörige Feuerwerkpersonal angestellt. Für Dresden dürfte darin ein erneuter Beweis für die unabänderliche Bestimmung dieser Stadt zum künftigen Waffenplatz des norddeutschen Bundes gefunden werden.

Das Staatsministerium hat sich im Laufe seiner Beratungen in der letzten Zeit auch mit der Frage über die bei dem bevorstehenden Krönungs- und Ordensfeste Allerhöchst vorzunehmenden Ordensverleihungen beschäftigt und es ist dabei, wie verlautet, mit Rücksicht darauf, daß schon im vorigen Jahre aus Anlaß der großen Ereignisse desselben eine sehr umfassende Verleihung von Orden erfolgt ist, als Grundlag aufgestellt worden, daß bei den bezüglichen Vorschlägen für das diesjährige Krönungs- und Ordensfest die möglichste Beschränkung im Verhältnis zu früheren Jahren eintreten solle.

Der Generaldirector der Steuern hat durch Rescript vom 18. December bestimmt, daß die Familien der im Kriege gebliebenen oder verstorbenen Reservisten und Landwehrmänner, welche die im Geseß vorgeschriebene Kreis-Unterstützung genießen, während der Zeit, da ihnen diese Unterstützung gewährt wird, den im Steuergeseße bezeichneten Armen gleichgestellt werden können und demgemäß von der Klassensteuer freizulassen sind.

Von dem Offiziercorps des früheren frankfurter Linienbataillons sind nach der „Sp. Z.“ nur 5 Lieutenants in die preussische Armee eingetreten.

Nach der neuen Rangliste hat die preussische Armee im Ganzen 140 Ritter des Ordens pour le mérite, und zwar (incl. der Kgl. Prinzen) 65 Generale, 23 Obersten, 7 Oberstlieutenants, 14 Majors, 22 Hauptleute und Rittmeister, 5 Premierlieutenants und 4 Secondelieutenants. 45 Offiziere haben sich als Portepée-Fähnrich, Unteroffiziere oder Gemeine das Militär-Ehrenzeichen erster Klasse erworben.

Berlin, 11. Jan. Se. Königl. Hoheit d. r. Kronprinz hat sich von Gotha an den Hof nach Kassel zum Besuch begeben. — Als Se. Kgl. Hoheit der Prinz Albrecht vor einigen Tagen durch die Naumburgerstraße fuhr, erhielt der Wagen an einem Pfeilstein einen so heftigen Stoß, daß der Kutscher vom Bod herabgeschleudert und dadurch sehr erheblich beschädigt wurde. Der Prinz blieb unverletzt.

Se. Majestät der König haben den verschiedenen Deputationen aus den neuen Provinzen wiederholt einen Besuch zugesagt, doch ist über den Zeitpunkt der Reise noch kein Beschluß gefaßt worden.

Der Erzbischof von Posen und Gnesen, Graf Ledochowski, ist hier eingetroffen, um Sr. Majestät dem Könige beim Jahreswechsel seine Huldbildung darzubringen. Die Aufnahme desselben bei Hofe war die entgegenkommendste und freundlichste. Wie bekannt, hat der Erzbischof von Posen und Gnesen beim Antritt seines hohen Amtes sowie auch bei späteren Gelegenheiten durch seine Kundgebungen einen durchaus versöhnlichen Geist an den Tag gelegt und gezeigt, daß er durch seine Stellung dazu beitragen wolle, die Bande zu befestigen, welche die Bevölkerung seiner Diocese an das preussische Königshaus knüpfen. Es ist dies umso mehr zu schätzen, als seine Amtsvorgänger in dieser Beziehung nicht von demselben Geiste befeelt waren.

Nach der „N. Pr. Z.“ soll die Allerhöchste Cabinetsordre vom 13. December v. J. wegen sofortigen Einschreitens gegen renitente Beamte in Hannover gegen alle Beamte ohne Unterschied und zwar gegen Verwaltungs- und richterliche Beamte gleichmäßig zur Anwendung gelangen.

In den der preussischen Grenze benachbarten österreichischen Staaten sowie in mehreren an den Regierungsbezirk Oppeln grenzenden polnischen Ortschaften ist die Kinderpest und in

letzteren außerdem auch die sibirische Pest ausgebrochen. In Folge dessen ist für den Grenzverkehr in sämtlichen Grenzkreisen des Regierungsbezirks Oppeln (Beuthen, Bies, Rybnick, Ratibor, Leobschütz, Neustadt, Reisse, Kreuzburg, Rosenberg u. Lublin) der § 3 der Verordnung vom 27. März 1836 in Kraft getreten.

Dem „Fr. Z.“ wird aus Thüringen geschrieben: Zu den schwersten Opfern, welche das norddeutsche Bündniß von den Kleinstaaten fordert, gehört die Höhe des künftigen Militärbudgets. Wenn zur Friedensarmee ein Procent der Bevölkerung herangezogen und für jeden Soldaten 225 Thlr. bezahlt werden sollen, so würden zu zahlen haben: Weimar für 2802 Mann 630450 Thlr., Meiningen für 1780 Mann 400500 Thlr., Altenburg für 1419 Mann 319225 Thlr., Coburg-Gotha für 1645 Mann 370125 Thlr., Rudolstadt für 737 Mann 165825 Thlr., Sonberghausen für 662 Mann 145420 Thlr., Reuz-Schleiz für 864 Mann 194400 Thlr., Reuz-Grätz für 438 Mann 98550 Thlr. Im Ganzen würde dies für 10347 Mann 2327075 Thlr. betragen. In den genannten Staaten würde daher der Militäretat in Zukunft um mehr als das Doppelte erhöht werden und die Zolleinnahmen, wenn sie dazu verwendet werden, würden noch lange nicht ausreichen.

Berlin, 12. Jan. Bei dem Wiederbeginn der Bundesconferenzen nach Neujahr haben sich mancherlei Differenzen herausgestellt, auf die man früher nicht gerechnet hatte. Namentlich machen zwei Fragen die Beendigung der Verhandlung schwierig: die Constatirung des Fürstentums, die noch nicht ausgegeben ist, und die Vertheilung der Lasten der Armeeorganisation, die vielen der kleinen Staaten fast unerschwinglich erscheinen.

Nach der „Ztbl. Corr.“ ist es gelungen, den Staatshaushaltsetat für 1867 für Hannover so aufzustellen, daß ohne Erhöhung irgend einer Steuer und mit Einschluß der Mehrausgaben für das Militär der Etat noch einen namhaften Ueberschuß für außerordentliche Bauten und Anlagen nachweist. Es werden hierdurch alle diejenigen Insinuationen zu Schanden gemacht, welche Unzufriedenheit gegen Preußen dadurch zu erregen suchten, daß man eine alsbaldige namhafte Erhöhung der Steuern in Aussicht stellte. Die preussische Regierung wird im Gegentheile den Beweis führen, daß sie mit denselben Mitteln noch mehr zu leisten vermag als die frühere hannoversche Regierung.

Nach einer Verfügung des Kriegsministeriums sind die aus den Kriegslazarethen in Friedenslazarethe verwirklichten und daseibst noch die Invaliditätserklärung gewärtigenden Mannschaften nicht ihren Truppentheilen zuzuweisen, sondern haben ihre Invaliditätserklärung in den Lazarethen, wo sie sich befinden, abzuwarten, um dann aus diesen direct in ihre Heimath entlassen zu werden. Hierdurch wird den Genesenden das angreifende Hin- und Herreisen im Winter erspart.

Der Unterrichtsminister hat bestimmt, daß fortan bei den zur Entlassung berechtigten höheren Unterrichtsanstalten die Leistungen der Schüler im Turnen sowohl in den Einzelflascen-Censuren als in den Abiturienten-Zeugnissen Beurtheilung finden.

In den berliner Lazarethen giebt es noch viele schwerverwundete Krieger aus dem letzten Feldzuge. Die Verwundungen sind sehr mannigfach. Bei einem Füsilier ist eine Kugel durch die rechte Seite der Brust gegangen und hat im Rücken ihren Ausweg genommen. Dieser Schußkanal ist noch immer nicht zugeheilt und eine vorn auf die Brust gestellte Spritze läßt ihren Inhalt im Rücken des Verwundeten wieder zum Vorschein kommen. Da keine edlen Theile verletzt sind, so hofft man immer noch, den sonst muntern Soldaten am Leben zu erhalten. Aber auch ein vor den Düppeler Schanzen Ber-

wunderer harrt hier noch seiner Genesung entgegen. Letzterer war es, mit dem Sr. Majestät der König bei dem letzten Besuche des Lazareths sich angelegentlich unterhielt und ihn durch freundliche Zusprache in seinem Leiden aufzurichten veruchte.

Altona, 8. Jan. In Holstein circulirt ein Flugblatt aus Baden mit der Unterschrift „Friedrich, Herzog von Schleswig-Holstein“. Das Oberpräsidium hat eine Bekanntmachung erlassen, in welcher die Verbreitung dieses Flugblattes untersagt und die Polizeibehörden angewiesen werden, dasselbe anzuhalten und die Exemplare in Holstein an das Oberpräsidium, in Schleswig an die dortige Regierung zu senden, sowie gegen die Verbreiter in geeigneter Weise einzuschreiten.

Hannover, 9. Jan. Bis heute haben 550 hannoversche Offiziere ihre Entlassung begehrt. Von den jüngeren nicht übertretenden Offizieren, welche Pensionsberechtigung nicht haben, werden sich einige dem Kaufmannsstande widmen; andere glauben, den Fortbezug ihrer Competenzen beanspruchen zu können und wollen deshalb gegen die preussische Regierung klagbar werden. Einige hannoversche Offiziere sollen in den sächsischen und braunschweigischen Truppen Anstellung finden, wenn von der preussischen Regierung dagegen keine Einwendung gemacht wird. — In den holländischen Grenzprovinzen nimmt die Rinderpest so überhand, daß die Landdrostei Osnabrück sich genöthigt gesehen hat, die Rindviehmärkte und Auktionen zu verbieten.

Fulda, 10. Jan. Der Civiladministrator v. Möller hat in Betreff der Civilverwaltung der ehemaligen bairischen Gebietstheile Orb und Gersfeld bekannt gemacht, daß er die obere Leitung der Civilverwaltung im Landgerichtsbezirk Orb und im Bezirksamte Gersfeld übernimmt. Die in diesen Bezirken domicilirten Behörden bleiben vorläufig und erhalten die Bezeichnung kgl. preussische Behörden. Für die zu den Rentämtern Brüdau und Bischofsheim gehörig gewesenen Gemeinden wird ein Rentamt zu Gersfeld errichtet. Die Instanz ist die kgl. Regierung zu Hanau. Die Rentämter stehen unter dem Obersteuercollegium zu Kassel. Die Forstbeamten, die Berg- und Salzwerkverwaltung, die Verwaltung der Bölle und indirecte Abgaben haben ebenfalls ihre oberen Behörden in Kassel. Die Organisation der Justiz hat der Justizminister in die Hand genommen.

Frankfurt a. M., 8. Jan. Die sächsische Regierung hatte noch eine Nachforderung an den Kosten für die Execution in Holstein und Lauenburg von 52739 Thlr. bei der Bundesliquidationscommission übergeben lassen, Letztere hat aber die Forderung als begründet nicht anzuerkennen vermocht. Von der württembergischen Regierung wurde die Forderung der Zurückzahlung der von Württemberg für die letzte Execution in Holstein vorkühweise geleisteten Matricularbeiträge im Betrage von 508880 Fl. gestellt.

Frankfurt a. M., 10. Jan. Nach dem „Fr. Z.“ hat Joh. Konge durch das hiesige Polizeiamt aus Saarbrücken die Nachricht erhalten, daß die Amnestie auf ihn keine Anwendung finde und daß er die über ihn verhängte Gefängnisstrafe wegen der Rede über die päpstliche Encyclica anzutreten und die Gerichtskosten zu tragen habe. — Nach einer Mittheilung der „R. Fr. Z.“ hat G. A. Wislicenus, Sprecher der hiesigen freireligiösen Gemeinde, dieses Amt zum 1. März gekündigt.

Frankfurt a. M., 12. Jan. Nach der „R. Fr. Z.“ haben von den Offizieren des ehemaligen frankfurter Bataillons 18 ihre Veretzung in Pensionsstand beantragt. Voraussetzlich wird diese Pensionirung eintreten, wenn schon nach dem bestehenden Reglement dieselben noch nicht pensionsberechtigt sind.

B a i e r n .

München, 10. Jan. Für die Einnohner der an Preußen

abgetretenen bairischen Gebietstheile ist heute das vom 5. Januar datirte Entlassungspatent publicirt worden.

D e s t e r r e i c h .

Wien, 8. Jan. Heute empfang der Kaiser und die Kaiserin eine Deputation des ungarischen Landtages, welche den Majestäten ihre Glückwünsche zum Jahreswechsel darbrachte. Der Kaiser erwiderte auf die Ansprache des Führers, er wünsche, daß das neue Jahr durch die Segnungen des Friedens für die Verluste des vorigen einige Entschädigung gewähren und es dem wechselseitigen Vertrauen gelingen möge, die Wohlfahrt und die constitutionelle Entwicklung auch in Ungarn auf sicheren Grundlagen dauernd zu besessigen. — Nach der „R. Fr. Pr.“ tritt der Sohn des Ministers v. Beust aus der sächsischen in die österreichische Armee über.

Wien, 10. Jan. Der ungarische Adressentwurf beklagt das Heeresergänzungspatent wegen seiner Einführung auf absolutistischem Wege vor der legislativen Beschlußfassung. Das wesentlichste Recht des Landes werde zu einer Zeit verlehrt, wo die Nation die Erfüllung ihrer Bitten erwarte. So lange die Verfassungssuspension stattfinde, könne unmöglich Begeisterung die Heerespflichtigen erfassen. Der Erfolg sei nicht von der Größe des Heeres und von der Organisation abhängig, sondern davon, daß die befriedigte Nation hinter dem Heere stehe, sonst erfasse Erbitterung die Gemüther. — In Prag hat das medicinische Doctorencollegium die Aufforderung des Ministeriums, die Durchführung der sprachlichen Gleichberechtigung an der prager Universität in Berathung zu ziehen, mit 59 gegen 30 Stimmen abgelehnt.

Wien, 12. Jan. Durch kais. Entschliesung vom 10. Januar werden allen denen, welchen durch die Entschliesung vom 18. November und 7. December 1865 in Galizien und Kratau Amnestie ertheilt worden ist, sowie denen, welche ihre Strafe abgehüßt haben oder ab instantia freigesprochen worden sind, die gesetzlichen Folgen nachgesehen.

F r a n k r e i c h .

Paris, 7. Jan. Am 2. Januar begann vor d. m. Affenshofe von Aix der Prozeß gegen die 16 Räbelsführer der jungen Weutrer in der Strafolonie der Levante-Insel. Die Untersuchung und Verhandlung brachte eine erschreckliche sittliche Berworfenheit und grausige Bestialität dieser frühzeitigen Böfewichter an den Tag. — Das Erdbeben in Algerien hat arge Verwüstungen angerichtet. In Blidah wurden eine große Anzahl Häuser so erschüttert, daß sie völlig unbewohnbar erschienen. Die Soldaten mußten die Kasernen räumen und in Zelten unter freiem Himmel campiren. In Clauxrum zählte man 12 Tode und 60 Verwundete und in Benrumi 4 Tode und 35 Verwundete. Wie Algier so sind auch Constantine und Oran vom Erdbeben nicht betroffen worden. — In Betreff der allgemeinen Ausstellung ist eine Specialjury für eine neue Klasse von Belohnungen angeordnet worden, „zu Gunsten von Personen, Orten oder Etablissements, welche durch eine ihnen eigenthümliche Organisation oder durch besondere Einrichtungen ein einträchtiges Verhältniß zwischen den Arbeitern und Arbeitgebern begründet und in materieller, moralischer und intellectueller Beziehung das Wohlbestinden der Arbeiter gesichert haben.“ Die internationale Jury, welcher speciell die Würdigung jener Klasse von Verdiensten anvertraut ist, hat bereits am 1. Decbr. 1866 im Industriepalast ihre erste Sitzung gehalten. — Marquis de Carochesjaquelin ist heute gestorben.

Paris, 9. Jan. Der soeben gestorbene Marquis Carochesjaquelin war 1805 auf dem Schlosse Citron an der Gironde geboren und Neffe des berühmten Wendee-Helden. — Vorgestern traf hier die japanische Gesandtschaft ein und wurde heute vom

Minister des Aeußern empfangen. Sie besteht aus 19 Personen. (2 Gesandte, 10 Officiere u.) Von hier wird sich die Gesandtschaft über Berlin nach Petersburg begeben, um mit Rußland eine Grenzfestsetzung auf der Insel Sanghalien zu ordnen. Von Petersburg wird sie nach Amerika gehen. Binnen kurzem sollen hier und in London bleibende japanische Gesandtschaften und gleichzeitig in Frankreich und England japanische Schulen für den Dienst der Regierung von Jeddo eingerichtet werden.

Italien.

Florenz, 5. Jan. Die Reise des Cultusministers Vitti nach Rom bezweckt ein Abkommen mit dem Papste zu treffen. Die Regierung verzichtet auf das Exequatur für die direct vom Papst zu ernennenden Bischöfe, die überdies ohne Eid ihren Sitz werden einnehmen können; ihre Erlasse werden des königlichen Placets nicht bedürfen. Die Frage wegen Verminderung der Bisthümer kann nur durch ein Concordat gelöst werden und ein solches ist vor Anerkennung des Königreichs Italien nicht möglich. Man will sich inzwischen dahin einigen, daß eine Verminderung der Bisthümer thatsächlich stattfindet, indem eine gewisse Anzahl derselben von benachbarten Bischöfen verwaltet werden soll. Man hofft, daß es gelingen werde, den Papst zu einer Verständigung über die Post-, Zoll- und Bankfrage zwischen der päpstlichen und italienischen Regierung zu bewegen.

Spanien.

Die spanische Regierung hat sich auf englische Vermittelung bereit erklärt, mit Chili einen Austausch der Gefangenen vorzunehmen. Die spanische Regierung hat aber auch den Admiral Mendez Nunez von dem heimlichen Auslaufen der chilenisch-pruanischen Flotte aus Valparaiso in Kenntniß gesetzt.

Großbritannien und Irland.

London, 8. Jan. Die englische Regierung hat der nordamerikanischen das Anerbieten gemacht, die zwischen ihnen schwebenden Differenzpunkte einem Schiedsgerichte zuzuweisen, vorausgesetzt, daß eine Einigung über die demselben vorzulegenden Fragen erreichbar sei. — In Irland ist es in dem Flecken Dungarvan zu einem Zusammenstoß zwischen der Bevölkerung und dem Militär gekommen, bei welchem einige Tode und mehrere Verwundete auf dem Plage blieben. Veranlassung zu diesem Ereigniß war die bei der Wahl eines Abgeordneten ins Parlament herrschende Aufregung, welche die Requirirung von Militär notwendig machte.

London, 8. Jan. Die starke Kälte hält nicht nur an, sondern nimmt immer mehr zu. Vorgestern Abend waren 4 bis 5 Grad Kälte. Gegen Mittag thata es zwar auf den Fußsteigen der belebtesten Straßen auf, doch war dies blos der Einwirkung der vielen Fußgänger zuzuschreiben. Der gestrige Polizeibericht meldet, daß zwei Menschen in London, eine Frau und ein siebenjähriges Kind, aus Hunger und Kälte gestorben sind. — In Irland hat ebenfalls ein großer Schneefall stattgefunden, die Thätigkeit der Eisenbahnen und Telegraphen war sehr gestört. — Die neuesten Stürme haben wieder viel Unglücksfälle zur See veranlaßt und einer beträchtlichen Anzahl Menschen das Leben gekostet; anderseits ist es auch den Anstrengungen der Rettungsabtheilungen, die gefährdeten Bemannungen einiger gescheiterten Schiffe glücklich ans Land zu bringen.

Rußland und Polen.

Petersburg, 6. Jan. In den Arsenalen von Petersburg, Kronstadt und Moskau herrscht große Thätigkeit. Ein

Hinterladungsgewehr nach amerikanischem System ist für die russische Armee adoptirt und die Muster dieser Waffe sind bereits an sämtliche Regimenter zum probeweisen Gebrauch versendet worden. Der russische Hinterlader soll bei sehr einfacher Construction 12 Schüsse in der Minute abgeben können und das Geheimniß der Erfindung mit 300000 R. bezahlt worden sein.

Warschau, 9. Jan. Der Kaiser hat 3 Ukase erlassen, welche die Reorganisation Polens betreffen. Der erste betrifft die neue Einteilung Polens in 10 Gouvernements u 85 Kreise. Die bisherigen 5 Gouvernements Warschau, Radom, Lublin, Plock und Augustowo werden noch um folgende 5 vermehrt: Kalisch, Petrikau, Kielec, Lomza und Suwalki. Der zweite Ukase vereinigt das gesammte bisherige Finanzwesen Polens mit dem Ministerium der Finanzen des Kaiserreichs. Der dritte Ukase betrifft die Einverleibung des bisher abgeordneten Postbezirks Polen mit dem kaiserlichen Ministerium der Posten und des Telegraphenwesens in Petersburg, unter der Benennung „Westlicher Postbezirk“. Die Verwaltung desselben verbleibt dem bisherigen Chef des Postwesens in Warschau. Alle 3 Ukase treten in Polen mit dem 1. Januar e. in Kraft.

Griechenland.

Athen, 5. Jan. Der König hat einem Trauergottesdienste beigewohnt, welcher zu Ehren der im Kloster Arfabi auf Candia Gefallenen abgehalten wurde. — An die Großmächte sollen außerordentliche Missionen abgehen, um die wahre Lage Griechenlands auseinanderzusetzen.

Athen, 6. Jan. Ein Erbsenwurf, welcher dem König gestattet, einen der Brüder seines Vaters zum Regenten zu ernennen, ist der Kammer vorgelegt worden. — Die griechische Armee ist nichts weniger als selbstthätig. Die Nordarmee leidet an allem Nöthigen Mangel. So müssen z. B. 3 Soldaten mit einer gemeinschaftlichen Decke zum Schutze gegen die Kälte sich begnügen. Der Chef der Nordarmee wäre kürzlich beinahe von militärisch organisirten Banditen, unter dem Befehl eines abgesetzten griechischen Gendarmerie-Capitains, aufgehoben worden, weil er als Sohn eines reichen athemischen Kaufmanns im Verdacht stand, viel Geld mit sich zu führen.

Türkei.

Konstantinopel, 7. Jan. Die Differenz zwischen Italien und der Türkei wegen des beschädigten Postdampfers ist durch Vermittelung des englischen Postchafers ausgeglichen worden. — Für die Vereinigten Staaten Nordamerikas wird eine permanente türkische Gesandtschaft errichtet.

Die Gesandten der sechs Großmächte in Konstantinopel sind in Conferenz getreten, um sich mit dem Divan über die zwischen der Pforte und Serbien entstandenen Schwierigkeiten zu beschmen. Der Divan willigt darein, daß sämtliche Festungen und Forts in Serbien mit Ausnahme Belgrads von den türkischen Truppen geräumt werden. Belgrad will die türkische Regierung besetzt halten, weil diese Festung der Schlüssel zum Balkan ist. — Die türkische Regierung soll die griechischen Großmächte aufgefordert haben, Griechenland auf die tractatmäßigen Verpflichtungen ernstlich hinzuweisen, widrigenfalls die Pforte genöthigt sein würde, die geeigneten Mittel zur Vertheidigung ihrer Rechte anzuwenden.

Amerika.

Newyork, 26. Decbr. Unter den Negern von Virginien und Carolina ist die Demoralisation im Zunehmen. — Der Präsident hat den Consuln der von Preußen annectirten Staaten das Exequatur entzogen, wodurch die nordamerikanische Regierung die Umgestaltung der Dinge factisch anerkannt hat.

Das von Calcutta nach London gehende Schiff „Westminster“ wurde im September von chinesischen Seeräubern im stillen Ocean gekapert; sie ermordeten einen Theil der Mannschaft und setzten den Rest in Böten aus. Letzterer Theil wurde später gerettet.

Newyork, 26. Decbr. Es ist jetzt bekannt geworden, daß das während des Krieges angenommene Amendement zur Abschaffung der Sklaverei dieselbe doch nicht vollständig abschafft. Durch dieses Amendement wird die Sklaverei und unfreiwillige Dienstbarkeit „ausgenommen wegen Verbrechen“ abgeschafft. Auf diese Clausel gestützt verurtheilten schlaue Richter in den Südstaaten Neger zur Sklaverei und verkaufen sie. So wurden in Annapolis auf Verfügung des Richters 4 Neger öffentlich versteigert. Der erste der Neger stellte auf sich selbst ein Gehot, das angenommen wurde, und schließlich wurde er sich selbst für 37 Dollars zugeschlagen. Der nächste Neger wurde für 35 Doll. und sodann noch zwei Mädchen für 30 und 22 Doll. verkauft.

Die in Canada entdeckten Golblager sind von der Regierung untersucht worden. In dem ganzen District von Mados soll Gold in bedeutenden Quantitäten vorhanden sein. Der Boden gehört größtentheils der Regierung, doch sind einzelne Striche im Besitz von Bauern, die für ihr Eigenthum ungeheure Preise verlangen. Die Goldader soll sich nach dem Bericht der Commission auf 40 Quadratmeilen erstrecken und die Ausbeute in der Qualität reicher sein als das Gold in Australien oder in britisch Columbia.

A s i e n.

Corea. Nach einer Depesche des Admirals Roze vom 17. November hat derselbe, da der König von Corea den Vorschlägen zu Unterhandlungen keine Folge gegeben und der Winter die Schifffahrt zu unterbrechen drohte, Krongho nach Beförderung der Regierungsgebäude und des königlichen Palastes wieder verlassen.

Auch in Japan wird eine Armeereform beabsichtigt. Der Entwurf für die Organisation der japanischen Armee ist im französischen Kriegsministerium ausgearbeitet worden. Nach demselben wird die japanische Armee im Frieden aus 30000 Mann Fußvolf, 10000 Mann Reiterei und 10000 Mann Artillerie- und Genietruppen, also zusammen aus 50000 Mann bestehen. Die Uniformen, aus einer Mischung der japanischen und der Juaven-Costümes zusammengesetzt, werden in Frankreich verfertigt. Behufs der Uebungen der japanischen Armee wird nach Art des Lagers von Chalons in der Nähe der Hauptstadt Jeddo ein großes Zeltlager errichtet, für welches die nöthigen Lagerrequisiten ebenfalls in Frankreich angefertigt und bereits nach ihrem Bestimmungsorte abgeschickt worden sind.

Vermischte Nachrichten.

— In der Gegend von Neisse tritt die Cholera wieder auf; besonders heftig soll sie in Ritterswalde grassiren und auch in Stephansdorf sind mehrere Erkrankungen vorgekommen.

— Auf der ober-schlesischen Eisenbahn hatte sich am 9. Jan. von einem großen Güterzuge ein Theil durch Zerreißen oder Aushaken einer Kuppelkette getrennt und auf dem abschüssigen Terrain bei Neuberun erfolgte ein so heftiger Zusammenstoß beider Theile, daß eine bedeutende Anzahl Wagen (angeblich 15) zertrümmert wurden. Ein Bremser wurde augenblicklich getödtet und die Theile seines Körpers an verschiedenen Stellen aufgefunden; ein zweiter erhielt eine Quetschung an den Weinen.

— Der Professor Urban in Troppau hat in der Nähe dieser Stadt Petrefacten aufgefunden, welche denjenigen ganz

ähnlich sein sollen, die in Bohnia und Wieliczka gefunden werden. Man glaubt, daß in tieferen Schichten des troppauer Bodens nicht nur Steinsalz sondern auch Kalisalz vorhanden sei, und daß Troppau ein zweites Wieliczka werden könne.

— Wie der „Nähr. Corr.“ meldet, wurde kürzlich ein Gewerksmann in Brünn durch einen Gelbbrief überrascht. Ein preukischer Soldat, der bei ihm im Quartier gelegen hatte und gut verspflegt worden war, sandte zum Danke dafür sechs preukische Thalerscheine mit der Bitte, dieselben als Ersatz für die Beköstigung ansehen zu wollen.

— In Paderborn gerieth der Bahnhofs-Inspector so unglücklich unter einen Bahnzug, daß ihm sofort der Kopf vom Kumpfe getrennt wurde.

— Zu Döttingen in Württemberg ist eine Erdölquelle entdeckt worden.

— Vor einigen Tagen starb in Hamburg Robert Miles Solomon, hochverdiemt um Hamburgs Handels- und Schifffahrts-Interessen, im 84ten Lebensjahre. Der Verstorbene lenkte zuerst die Auswanderung über Hamburg und war der Begründer und Signer der transatlantischen Packet-Schifffahrts-Linie, welche gegenwärtig durch eine Flotte von 18 Segel-Schiffen unterhalten wird. Er war es auch, der das erste Dampfschiff von Deutschland unter hamburgischer Flagge nach Nordamerika in Fahrt setzte.

Das Hamburger Post-Dampfschiff Germania, Capitain Schwensen, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, ging, expedirt von Herrn Aug. Bolten, William Miller's Nachf., am 5. Januar von Hamburg via Southampton nach Newyork ab. Außer einer starken Brief- und Packetpost hatte dasselbe 25 Passagiere in den Kajüten und war das Zwischendeck mit Passagieren voll besetzt, sowie auch den Laderraum mit Waaren.

— (Zeit ist Geld.) Das Redactions-Bureau einer Zeitung zu Sidney in Australien trägt an der Eingangsthüre einen Anschlag, welcher dem Besucher anzeigt, daß der Redacteur nicht anders zu sprechen ist, als wenn er für seine Zeit bezahlt wird. Wer Audienz bei ihm wünscht, hat an der Thür des Wartezimmers eine Eintrittskarte zu lösen. Eine Stunde kostet 10 Sh. (3 Thlr. 10 Sgr.), eine halbe 5 und eine Viertelstunde 3 Schillinge.

— In Nord-Wales wüthete kürzlich ein Sturm mit so furchtbarer Gewalt, daß er zwischen Bangor und Aber, wo die Eisenbahn sich der Insel Anglesea gegenüber zwischen den hohen Küstengebirgen hinzieht, den ersten Wagen eines Zuges von der Maschine losriß und vom Damme herabwarf. Die anderen Wagen geriechen ebenfalls aus dem Gleise und kein Passagier blieb unversehrt. Die Lokomotive fuhr weiter, bis sie sich im Schnee festgefahren hatte.

Hans von Weser.

Von Fr. Friedrich.

Fortsetzung.

„Er kann nicht schrecklicher darunter leiden, als ich,“ rief Armgard; „und doch will ich diese bangen Qualen mit Freuden ertragen, wenn ich sein Leben dadurch retten kann!“

— Etwas beruhigter verließ sie der Hauptmann. — Der Abend brach herein, und er durchschritt noch einmal die Reihen seiner Kriegsknechte, um sie zur größten Wachsamkeit aufzufordern. Er selbst konnte nicht bei ihnen bleiben, denn seine Kräfte waren durch die Wunde und den

Blutverlust erschöpft; er bedurfte nothwendig der Ruhe. — Ungefordert verfloß die Nacht. Die Kriegsknechte wurden am folgenden Tage zum Theil abgelöst, um ihre Kräfte nicht nutzlos abzuspannen, aber auch jetzt noch hielt der Hauptmann die Thore der Stadt streng geschlossen.

Ruhelos, mit wenig gemilderter Angst sah Armgard irgend einem Lebenszeichen ihres Vaters und einer Forderung der Räuber entgegen. Von Stunde zu Stunde, ja von Minute zu Minute hoffte sie darauf, aber der Tag schwand unendlich langsam dahin und sie blieb ohne Nachricht.

Qualvoller noch war die darauf folgende Nacht für sie, in der inbeß der Stadthauptmann all die Vorsichtsmaßregeln wie in der Nacht zuvor wiederholt hatte.

Da wurde Armgard und mit ihr zugleich alle Einwohner der Stadt früh am folgenden Morgen durch eine Kunde überrascht. An dem Stadthause ward während der Nacht ein Schreiben angeheftet, worin ein Lösegeld für den Bürgermeister verlangt wurde. Werde die geforderte Summe bis zum Sinken der Sonne richtig bezahlt bis auf Heller und Pfennig, so solle der Bürgermeister, noch ehe die Nacht völlig hereingebrochen sei, an Leben und Gesundheit ungeschädigt die Stadt wieder betreten. Werde dagegen die geforderte Summe verweigert, so würden die Bewohner der Stadt Goslar das Schauspiel genießen, eines Morgens ihren Bürgermeister auf ihrem eigenen Markte aufgehängt zu sehen, und die geforderte Summe würde dann mit Gewalt genommen werden. Unterzeichnet war das Schreiben: „Hans von Weser.“

Ein gleiches Schreiben war an Helmerdings Hausthür angeklebt. Niemand begriff, wie dies während der Nacht in der sorgfältig bewachten Stadt möglich gewesen sei. — Man hätte glauben können, daß diese beiden Schreiben gar nicht von dem Unterzeichneten ausgegangen seien, wäre dem Schreiben an des Bürgermeisters Thür nicht noch ein anderes von Helmerding selbst beigelegt, worin er seine Tochter und die Bürger der Stadt bat, das Lösegeld unverzüglich durch einen Boten an einen näher bestimmten Ort zu senden. Aber nur durch einen Boten, ohne jedes weitere Geleit. Dem Boten solle nichts zu Leid geschehen.

Mit so zitternder Hand dieser Brief auch geschrieben war, so erkannte Armgard, auf das Freudigste überrascht, doch sofort die Hand ihres Vaters, und auch der Stadthauptmann und die Rathsherren zweifelten keinen Augenblick daran, daß dieser Brief wirklich von dem unglücklichen Bürgermeister geschrieben worden sei.

Zwar war die Summe des Lösegeldes eine hohe, aber dennoch brachten Armgard und der Rath der Stadt, die froh waren, so gut davon zu kommen, die Summe in kurzer Zeit zusammen und sandten einen zuverlässigen Boten mit ihr nach der bezeichneten Stelle.

In peinlichster Ungeduld warteten alle auf die Rückkehr desselben. Die meisten hofften, daß der Bürgermeister zugleich mit ihm zurückkehren werde. Ueber eine Stunde verging in dieser ängstlichst peinlichen Stimmung, da sahen sie den Boten allein und scheinbar traurig zurückkehren. Schon glaubte Armgard, dies Alles sei nur ein Betrug der Räuber gewesen, und ihr Vater werde dennoch nicht

freigegeben, da erreichte der Ausgesandte die Stadt und wurde von der Volksmenge ungeduldig vor den Rath geführt. —

Er erzählte, daß er den Bürgermeister am Leben an der bezeichneten Stelle getroffen habe. Von mehren wilden Gesellen sei er scharf bewacht. Sie hätten auch das Geld in Empfang genommen und genau gezählt. Da habe an der Zahl der Goldstücke eins gefehlt und sie hätten ihn zurückgesandt, um es zu holen, mit dem Bemerken, der Rath der Stadt Goslar möge künftighin genauer zählen, denn Hans von Weser halte viel auf Pünktlichkeit. Der Gefangene werde so lange zurückgehalten, bis das fehlende Goldstück richtig bezahlt sei. Ihm selbst, fuhr der Bote fort zu erzählen, hätten sie für seinen Weg zehn Goldstücke geschenkt, er habe davon wollen sofort das Fehlende bezahlen, aber einer der Männer habe ihn bedentet, das gehöre ihm, er habe nichts zu bezahlen, sondern der Rath der Stadt Goslar. Der Bürgermeister, der übrigens sehr klag und angegriffen ausgesehen habe, hatte sich erboten, ihnen binnen einer Stunde noch fünfzig Goldstücke zu senden, wenn sie ihn sofort mit dem Boten nach der Stadt zurückkehren ließen, aber die Männer hätten erwidert, sie verlangten nicht mehr, als ihr Anführer bestimmt habe, das solle aber auch pünktlich und genau bezahlt werden. Bis dahin müsse er Gefangener bleiben.

Ohne Zögern wurde der Bote zum zweiten Male fortgesandt und ihm die größte Eile ans Herz gelegt. So sehr er dieser Aufforderung auch folgte, so dünkte den ungeduldig Harrenden dennoch die Zeit, bis er zurückkehrte, fast eine Ewigkeit. Alle nur möglichen Befürchtungen stiegen wieder in ihnen auf und währten so lange, bis sie endlich den Boten, von dem Bürgermeister begleitet, erblickten.

Der sonst so stattliche Herr schritt langsam, das Gehen schien ihm sehr beschwerlich zu werden. Seine Gestalt war etwas gebeugt. Armgard und mehre seiner Freunde wollten ihm entgegen eilen, der Stadthauptmann hielt sie inbeß zurück. „Geht Euch in keine Gefahr,“ rief er, „denn ich traue den Räubern nicht weiter, wie ich sie sehe. Gebuldet Euch die wenigen Minuten noch, bis der Herr das Thor erreicht hat. Ich weiß, daß Hans von Weser sein einmal gegebenes Wort unter allen Verhältnissen hält, und war deshalb nicht in Sorge, daß er den Gefangenen zurückhalten werde, aber er verknüpft mit seinen Versprechungen oft sonderbare Pläne, und die Gefangenenschaft der schönen Armgard,“ fügte er lächelnd hinzu, „würde ihm ein ebenso großes Lösegeld einbringen, wie die ihres Vaters, wenn er es nicht vorzöge, sie ganz zurück zu behalten, denn er soll schönen Damen sehr gewogen sein.“

Bis an das Thor eilten Armgard, der Rath und eine Menge Bürger dem so schwer geprüften Helmerding entgegen. Als er endlich durch die düstere Thorhalle trat und so viele bekante und befreundete Gesichter erblickte, athmete er tief auf, wie einer, der lange Zeit mit den Wellen gerungen, die Lebenshoffnung bereits aufgegeben hat und doch endlich das rettende Ufer betritt.

Armgard eilte ihm entgegen und warf sich laut weinend

an seine Brust, er umfing sie mit seinen Armen, ein Lächeln glitt über sein Gesicht, aber er war zu erschöpft, um sich ungestört der Freude des Wiedersehens hinzugeben. Mancher seiner Freunde erfaßte seine Hand und drückte sie — er vermochte den Druck nicht einmal zu erwidern. Furcht und Besorgniß hatten seine Kräfte bis hierher möglichenfalls aufrecht erhalten, nun sie fortfielen, brach er fast zusammen.

Von zwei Freunden unterstützt, gelangte er in seine Wohnung. Er achtete nicht darauf, daß die Hälfte der Einwohner herbeieilte, ihn zu sehen, er hörte nicht, daß manches spottende Wort über ihn und seinen Spaziertritt fiel, und hätte er es auch gehört, jetzt würde er sich nichts daraus gemacht haben, er war froh, den Händen der Räuber entronnen zu sein und sein Leben gerettet zu haben.

Sofort begab er sich zur Ruhe und nur auf Armgarths dringende Zureden nahm er einiges Stärkende zu sich. Dies hatte ihm am meisten nothgethan. Seitdem er die Stadt verlassen hatte, hatte er nichts genossen.

Armgard war empört über die Rohheit der Räuber, ihre Gefangene auf die Weise darben zu lassen; je mehr aber die Kräfte ihres Vaters sich wieder erholten und sein Lebensmuth wieder zunahm, um so mehr benahm er ihr den Irrthum.

Indeß nur langsam, abgebrochen, durch ihre Fragen veranlaßt, erzählte er ihr sein Geschick als Gefangener, und im Herzen schien er noch einmal all' die Qualen zu empfinden, die er erduldet hatte.

Als er von den Räubern fortgeführt, als für ihn keine Hoffnung auf Rettung mehr war, hatte er fast die Bestimmung verloren. Ohne Widerstand, willenlos war er den Männern in die Berge gefolgt. Er war über sein Geschick nicht im Zweifel, vor seine Augen legte es sich wie ein Schleier und er erblickte nur die Gestalten und die im Tode verzerrten Gesichter der drei am Morgen Gehängten. Bald, vielleicht schon in wenigen Minuten, stand ihm dasselbe Loos bevor.

Als sie tiefer in den Wald und zwischen die Berge gelangten, wurden ihm die Augen verbunden. Es war unnöthig, er würde die Gegend niimmer erkannt haben und wäre er selbst vor seinem eigenen Hause vorübergeführt worden. Ihm war es aber unendlich peinlich, denn er hatte keinen andern Gedanken, als daß er jetzt auf den Richtplatz gebracht werde. Er dachte an Armgard, an sein glückliches Leben, an seine Freunde, an den Sargen und die Bestürzung der Stadt Goslar — er dachte an Alles, woran nur ein Mensch auf seinem letzten Lebensgange denken kann. Der Verbrecher, der zum Richtplatze geführt wird, klammert sich an die schwache Hoffnung, noch auf der Todesstätte begnadigt zu werden — er hatte keine Hoffnung. Rettung war unmöglich und von wem hatte er Gnade zu erwarten? Fünzig Mal würde er vom Pferde gesunken sein, wäre er nicht auf ihm festgebunden gewesen und hätten ihn die begleitenden Männer nicht unterstützt, um das verlorene Gleichgewicht wieder zu erlangen.

Wie lange er so geführt wurde, wußte er nicht. Endlich hielt der kleine Zug still. Die Fesseln wurden ihm abgenommen und er wurde aufgefordert, vom Pferde zu

steigen. Er vermochte es nicht, weil er zu heftig zitterte, — ha, jetzt waren sie ja auf dem Richtplatze angelangt.

Ohne Umsiände wurde er von kräftigen Armen vom Pferde gehoben und eine kurze Strecke weiter geführt. — Jetzt glaubte er in seiner fieberhaft erregten Phantasie unter dem Galgen zu stehen, er fühlte schon den Strick um seinen Hals, die fürchtbarste Angst benahm ihm den Athem — da wurde die Binde von seinen Augen genommen, erstaunt blickte er um sich, denn er befand sich in einem phantastisch bunt geschmückten, luxuriös bequem eingerichteten Zimmer. Er traute seinen Augen nicht und doch war es so. Die Fenster waren von außen verschlossen oder verhängt, das Zimmer war durch Licht erhellt.

Die Männer verließen ihn. Erschöpft sank er auf ein weiches Ruhebett nieder. Er vermochte noch nicht aufzuathmen, denn der Gedanke an den Tod wich nicht von ihm. Er schien für einige Augenblicke, vielleicht selbst für einige Stunden, das Leben gewonnen zu haben, aber er bildete sich ein, nur um dann einen um so grausamern Tode entgegen zu gehen. Was mochten die wilden Männer mit ihm im Sinne haben? Sie beriethen vielleicht nur erst, welche Qualen er erdulden sollte, welche am grausamsten waren. Er hatte früher gern grausige Geschichten von unbarmherzigen Räubern und fürchtbaren Marterwerkzeugen gehört und gelesen — all' diese Geschichten und schrecklichen Scenen standen jetzt mit wunderbarer Lebhaftigkeit vor seinen Augen.

Endlich erschien ein wild aussehender Mann im Zimmer. Er zuckte unwillkürlich zusammen. Der Eingetretene hatte indeß nur durchaus friedliche Gesinnungen, denn er setzte Wein und verschiedene Speisen auf den Tisch und sprach zu ihm, Hans von Weser mache sich ein besonderes Vergnügen daraus, den Herrn Bürgermeister von Goslar einige Tage gastlich zu bewirthen; er komme vielleicht selbst einst noch dazu, die Gastfreundschaft des Herrn Helmerding in Anspruch zu nehmen. Er möge es sich deshalb wohl sein lassen, es solle ihm an nichts fehlen.

Gespannt hörte Helmerding zu — er begriff das Gesagte kaum. Der Mann verließ das Zimmer, und er hörte außen die Thür verriegeln. Vor ihm standen Speisen und Wein auf dem Tische. Seine Zunge lehnte nach einem kühlenden Tropfen, aber er wagte von den Erfrischungen nichts anzurühren. Ist der Mensch einmal von einem fixen Gedanken besessen, so ist es so leicht nicht, ihn von sich zu werfen. Helmerding hatte sich einmal in den Kopf gesetzt, sterben zu müssen, und er erblickte deshalb auch in diesen Erfrischungen nur vergiftete Sachen. Wer konnte wissen, welchen Plan die Räuber damit verbanden, welche Gründe sie hatten, ihn auf diese Weise sterben zu lassen.

Er war dem Verschmächten nahe, lieber wollte er indeß durch Durst und Hunger umkommen, ehe er sich selbst vergiftete. Langsam, zwischen Schlaf und Wachen, in einem von den schrecklichsten Bildern gemarterten Zustande brachte er den Tag und die Nacht hin. Er fühlte sich schwach, elend.

Am folgenden Morgen erschien wieder der wilde Geselle vom Tage zuvor und brachte ihm neue Speise und Wein. Er schien erstaunt zu sein, daß der Gefangene von

den Sachen nichts angerührt hatte. Zugleich brachte er im Auftrage Hans von Wesers eines jener von ihm unterschriebenen Schreiben, welche am folgenden Morgen in der Stadt Goslar ein so freudiges Erstaunen hervorrufen sollten, las es ihm vor und fragte, ob er die Summe des Lösegeldes bewillige.

(Fortsetzung folgt.)

Ziehungsliste der Königl. Preuss. Klassen-Lotterie. enthaltend die höheren Gewinne bis inclusive 200 Thlr.

Wir geben die gezogenen Nummern, wegen Mangel an Raum mit Ausschluß der kleineren Gewinne, nach dem Staatsanzeiger.

Ziehung vom 10. Januar.

1. Klasse 135. Klassen-Lotterie.

- 1 Hauptgewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 72192.
- 1 Gewinn von 3000 Thlrn. auf Nr. 32740.
- 2 Gewinne zu 1200 Thlrn. auf Nr. 44010 und 84652.
- 1 Gewinn von 500 Thlr. auf Nr. 5333 und
- 2 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 76131 und 83925.

Gewerbe-Verein.

Hirschberg, den 8. Jan. 1867.

Gestern hielt der Gewerbeverein hier selbst seine erste diesjährige Sitzung. Der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Vogt, eröffnete dieselbe mit einer Hinweisung auf das ereignisvolle, auch für den Gewerbebestand sehr fühlbare vergangene Jahr und mit dem Wunsche, daß das neue Jahr ganz besonders ein glück- und segensbringendes sein möge. Nachdem hierauf verschiedene geschäftliche Angelegenheiten ihre Erledigung gefunden, trat der Schriftführer das Protokoll der letzten Sitzung und den Jahresbericht vor. Letzterer wies nach, daß sich, wie auch durch die spätere Vergleichung mit der Liste des Rendanten konstatirt wurde, im Laufe des vergangenen Jahres die Mitgliederzahl von 165 bis auf 190 vermehrt hat. Die Zahl der Sitzungen betrug incl. einer Extraversammlung 14. Dieselben waren stets zahlreich besucht und wurden statutenmäßig mit größeren Vorträgen, Fragebeantwortungen, Mittheilungen aus gewerblichen Zeitchriften, Besprechung von Vereinsangelegenheiten, Vorzeigung und Beschreibung von Gewerks- und Kunstprodukten und je darauf bezüglichen Discussionen u. ausgefüllt. Die Zahl der gehaltenen Vorträge, die sehr mannigfaltiger Art, durchweg aber entschieden praktisch und zeitgemäß waren, betrug 20. Dem Fragelasten wurden 12 Fragen entnommen, die, gewerbliche Wissensgebiete, oder auch äußere Vereinsangelegenheiten berührend, entweder sofort oder je in der nächsten Sitzung Beantwortung fanden und viel zur Belebung der Discussionen beitrugen. Die Sitzungsberichte wurden stets im „Boten aus dem Riesengebirge“ zur allgemeinen Kenntniß gebracht, weshalb es auch an dieser Stelle eines weiteren Eingehens auf den Jahresbericht, der wiederum gedruckt und dann an die Mitglieder vertheilt werden soll, nicht bedarf.

Die Rechnungsziehung, welche hierauf durch den Rendanten Herrn Lucas erstattet wurde, ergab incl. 83 Thlr. 29 Sgr. 9 Pf. Bestand des Vorjahres eine Einnahme von 215 Thlr. 29 Sgr. 9 Pf. und eine Ausgabe von 115 Thlr. 10 Sgr. 3 Pf., daher ein Kasienbestand alt. Dezbr. 1866 von 100 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf. Bei dem voraussichtlich günstigen

Standpunkte der Kasse waren mit Rücksicht auf die Verhältnisse pro III. Quartal den Mitgliedern die Beiträge erlassen worden. Zwei Mitglieder hatten bereits vor der Sitzung die Richtigkeit sämmtlicher Posten geprüft, und es ertheilte die Versammlung dem Herrn Rendanten Decharge und Dank.

In Bezug auf die Verwendung des Bestandes wurden, nachdem die Versammlung, nach verschiedener Weise ihre freundliche Anerkennung kundgegeben hatte, mehrfache Vorschläge gemacht, welche sämmtlich in dem einen Punkte zusammen kamen, durch Verwendung der Gelder zu praktischen Zwecken im Interesse des Vereins (Anschaffung von weiteren Vereinschriften, gewerblichen Mustergegenständen u.) das sonst todte Kapital erst recht lebensfähig zu machen, und gewiß konnte der Vorstand sich mit diesen wiederholten Kundgebungen, denen bisher bereits nachgestrebt wurde, nur einverstanden erklären, wenn auch auf die Vorsicht bei der Auswahl u. aufmerksam gemacht werden mußte.

Bei der Vorstandswahl, die hierauf stattfand, wurden durchweg die bisherigen Mitglieder des Vorstandes wiedergewählt.

So reichhaltig grade diese Sitzung an geschäftlichen Vorträgen war, so wurde doch durch die gebrängte Abwidelung der Letzteren noch die Abhaltung eines gewerblichen Vortrages ermöglicht, indem Hr. Maurermeister Walter erläuterte, was beim Bau unserer Wohnhäuser dazu dient, die selben gesund und wohnlich anzulegen. Weitere Mittheilungen über die Gefährdungen durch Feuer, Erschütterungen, Kälte und Zugluft sich vorbehaltend, hatte diesmal der Vortragende nur die Verwahrung vor Rässe, Holzschwamm und Mauerfraß im Auge. Zweckmäßige Auswahl des Materials (nicht schlechte Mauer- oder Sandsteine), Vorsicht bei Legung des Fundaments (Troden- und Hohllegung), Entfernung von Düngergruben u., Ueberziehen des eigentlichen Mauerwerks mit schützender Asphaltschicht u. s. w., die Luftcirculation v. u. a. wurde empfohlen. Gleiche Ausführungen erfolgten in Bezug auf das Holzwerk, wobei die Verwendung von gut ausgetrocknetem Holze nur zu empfehlen, bei Umbauten solcher Gebäude, in denen der Schwamm bereits vorhanden ist, aber die Benutzung des alten Material durchaus zu mißbilligen sei. Gleiche Vorsichtsmaßregeln legte der Vortragende in Bezug auf den Mauer- oder Salpeterfraß dar, indem er nachwies, daß nicht nur das Wasser, sondern sämmtliches Baumaterial von Salztheilen frei sein müsse. Noch verschiedene praktische Rathschläge erfolgten, und es vollte die Versammlung dem Vortragenden ihren Dank. Weitere Discussionen aber schlossen sich demnächst an das Einzelne an, wobei auch die „leichten“ Bauten ihre Berücksichtigung und die Holzdachträger in den obersten Stockwerken ihre Erläuterung fanden.

Wahlen der Synagogen-Gemeinde.

Hirschberg, den 11. Januar 1867.

Bei der am vorigen Dienstage unter Vorsitz des Herrn Landrath v. Gravenitz, als Wahl-Commissarius, im Bureau des Königl. Landrathamtes hier selbst nach § 45 des Statuts stattgefundenen Wahl eines Vorstehers der hiesigen Synagogen-Gemeinde wurde Herr Kaufmann Urban wiedergewählt. Bei der bereits früher stattgefundenen Repräsentanten-Wahl dagegen waren neu resp. wiedergewählt worden die Herren Kaufm. S. Friedenssohn, Dr. med. Sachs, Kaufm. B.

Edwy, Kaufm. Milchner, Kürschnermeister Wiener und Kaufm. Fränkel in Warmbrunn. Außer demselben fungiren als Repräsentanten die Herren Kaufleute: Pollack, W. J. Sachs und B. Cohn. Die Bestätigung der neugewählten Repräsentanten ist erfolgt, und es steht die Konstituierung des Vorstandes und des Repräsentanten-Collegiums nahe bevor.

Familien - Angelegenheiten.

537. **Entbindungs-Anzeige.**

Verwandten und Freunden hiermit die ergebene Anzeige, daß meine liebe Frau **Friederike** geb. **John** heute früh 2 Uhr von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden worden ist. **H. Rienig.**

Grunau, den 13. Januar 1867.

Durch die Geburt eines munteren Töchterchens wurden hoch erfreut:

Baudirector **Dr. Krieg.**
Anna Krieg geb. **Puchstein.**

Süßed, den 9. Januar 1867. 563.

Todes - Anzeigen.

566. Gottes unerforschlichem Rath hat es gefallen, am 13. Januar Morgens ¼ 1 Uhr an Krämpfen unser einziggeliebtes Söhnchen **August Julius** im Alter von 2 Jahren 13 Tagen von dieser Welt abzurufen, welchen unermesslichen Schmerz wir Freunden und Bekannten hiermit anzeigen.

Daniel Kriegel, Bauergutsbesitzer, n. Frau.
Hohrlach, den 14. Januar 1867.

495. **Todes - Anzeige.**

Der unerforschliche, aber allezeit weise und gütige Gott hat heute Vormittag 9¼ Uhr unsern lieben guten **Martin** nach 15 stündigen Leiden an einer Gehirn-Lähmung im Alter von 4 Jahren und fast 4 Monaten ins bessere Jenseits gerufen. Schöne Hoffnungen sind mit ihm dahingefallen und das Herz blutet, das aber ist unser Trost, daß auch in dieser Heimführung Friedensgebanten Gottes über uns verborgen liegen, die uns einst werden offenbar werden.

Goldberg, den 9. Januar 1867.
C. Spangenberg, Pastor prim. u. Frau.

578. **Todes-Anzeige.**

Verwandten u. Freunden hiermit die traurige Anzeige, daß unser guter Gatte, Vater, Bruder u. Schwager **Herrmann Matern** in Haynau uns durch den Tod, in Folge der Wasserhuck, entrissen worden ist. Wir bitten um stille Theilnahme. **Die Hinterbliebenen.**

Haynau, Liegnitz, Hirschberg.

542. **Todes - Anzeige.**

Heute Nacht ¼ 12 Uhr starb unser gutes einziges Töchterchen **Ernestine Pauline** an der Bräune, in dem frühen Alter von 3 Jahren 7 Monaten. Allen theilnehmenden Freunden und Bekannten in der Nähe und Ferne widmen diese Anzeige **Friedrich Fröhlich** und Frau.

Alt-Remitz, den 13. Januar 1867.
Die Beerdigung findet Freitag den 18. Januar, Nachm. 1 Uhr statt.

518. **Todesfall.**

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied am 30. Dezember 1866 sanft nach längerem Leiden mein innigstgeliebter Gatte, der Handelsmann **H. Reinert**, im Alter von 37 Jahren 1 Monat 23 Tagen.

Tiefbeugt zeigt dies auswärtigen Freunden und Bekannten an **Ernestine Reinert** geb. **Zobel.**
Pombjen, den 9. Januar 1867.

544. Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am 6. Januar d. J. unsern guten Gatten und Vater, den Häusler, Schuhmachermeister und Gerichtsschösz

Johann Gottlieb Schimble

zu **Wüttchenau** bei Gröbzigberg,

nach siebenwöchentlichem Krankenlager in ein besseres Jenseits abzurufen, wo keine Sorge und kein Schmerz mehr ist. Sein sorgen- u. mühevolltes Leben hat der Entschlafene nur gebracht auf 56 Jahre und 10 Monate. Diese Nachricht widmen allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme:

Die trauernden Hinterbliebenen.

536. **Nachruf**

unsern geliebten Kindern

Gustav Emil,

alt 1 Jahr 9 Monate 3 Tage:

Emil Alwin,

alt 6 Monat 25 Tage.

Sie starben beide innerhalb 8 Tagen nach schweren Leiden am Keuchhusten.

Wie vom Baum die Blüten fallen,
Also sankt auch Ihr hinab,
Und so früh gingt Ihr uns Allen
Schon voran ins kühle Grab.

Doch es schwang sich Eure Seele
Zu des ewigen Vaters Thron;
Dorthin, wo das Dunkle helle
Und dem Glauben wird sein Lohn.

O wie bald seid Ihr geschieden
Aus der Liebe trautem Kreis.
Aber dort Ihr ruht in Frieden,
Wo man nichts vom Schmerze weiß.

War auch kurz nur Euer Leben,
War es doch an Schmerzen reich;
Darum ging nur Euer Streben
Hin zu Gott ins Himmelreich.

Doch Ihr ruht in jenen Sphären,
Dort im Himmels reinsten Licht,
Da Euch Gottes Huld verkläret:
Eltern, Bruder, weinet nicht!

Neu: Gebhardsdorf. Die tiefbetrübten Eltern:
Friedrich Walter, als Vater.
Christiane Ernestine geb. **Scode**, als Mutter.
Friedrich Walter, Bruder.

Worte inniger treuer Freundschaft

bei dem Gedanken an das ferne Grab des am 28. Juni 1866 in der Schlacht bei St. Alix laut Zeugenaussage gefallenen Helden u. theuern unvergeßlichen Freundes, des Bauerntzbesitzers

Herrn Gustav Eduard Scholz

aus Seichau, Kr. Zauer,

Unteroffizier bei der 2. Comp. Königs-Grenadier-Reg. No. 7, in dem blühenden Alter von 24 Jahren.

So soll ich Dich, Du Theurer, nicht mehr sehen
Auf dieses Eidenlebens Pilgerbahn;
Nicht mehr mit Dir in trauter Freundschaft stehen,
Dem ich mit treuem Herzen zugethan.
Wie schwer ward Dir's bei Deinem Bonussgeh'n,
Du ahntest wohl das Nimmerwiedersich'n.

Du schlummerst fern in Böhmens kühlem Sande,
Nie wird Dein Grab der Deinen Auge seh'n;
Herrissen sind der Liebe zarte Bande,
Vergebens hoffst die Braut auf Wiederseh'n.
Was fühlt der Mutter vielgeprüftes Herz,
Wenn Dein sie denkt im namenlosen Schmerz.

Das Glüd winkt Dir im väterlichen Erbe,
Da tönt's: „Mit Gott für König, Vaterland,“
Wie ward der Deinen Loos so schwer und herbe,
Den Bruder rief auch fort des Kriegers Stand.
Bis St. Alix kämpfst Du brav mit tapf'rem Muth,
Doch ach, hier floß Dein jugendliches Blut.

Es kehrten heim die ruhmgekrönten Sieger,
Doch war Dein Loos uns immer noch nicht klar;
Bekränkt und siegesfroh sah'n wir die Krieger,
Doch, Freund, von Dir noch keine Nachricht war.
Erst kürzlich ward den Deinen offenbar,
Daß fallen sah' Dich der Kam'raden Schaar.

So ruh' denn wohl in unbekannter Erde,
Einst seh' ich Dich, wo keine Thräne fließt,
Einst weckt auch Dich des Hellsand's mächtig „Werde,“
Wo aller Trennungschmerz entschwunden ist. —
Ruh' sanft und wohl! Im ew'gen Heilmathland
Umflingt auf immer uns das Freundschaftsband.

Geirldmet

538. von seinem wohlmeinenden Freunde **K. V.**

541. Denkmal

auf das ferne Grab unsers heißgeliebten Sohnes, des Wötkhermeister und Stellbesitzer

Carl Friedrich,

Musiketter in der 7. Comp. des 2. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 47. Er starb, nachdem er alle Schlachten glücklich mit durchgemacht, auf dem Krankenwagen auf dem Wege nach Proßnitz, den 19. Juli 1866; alt 27 J. 8 M. 23 T.

Schlumm're sanft! geliebter Sohn, in fremder Erde,
Mögen Gottes Engel Dich bewachen!
Uns, die der Kummer drückt, und dieser Welt Beschwerde
So trostlos und fast ohne Hoffnung machen,
Uns tröste Gott, der es stets wohl und gut mit uns gemeint,
Obgleich das Vaterherz blutet und die Mutterliebe weint.

Schon sah'n wir, guter Karl, an Dir des Alters Stütze,
Und waren voll von Hoffnung und voll Freude;
Da führte Dich der Herr ins Schlachtgewühl und Blige
Der Kanonen, so daß an Deiner Seite
Gar mancher Kam'rads fiel und Du bliebst glücklich steh'n,
Du solltest einem andern Tod entgegengeh'n!

Noch fühlen wir den warmen Druck der Hand beim Schiden,
Noch seh'n wir Dich im Geiste vor uns stehen!
Ein frohes Wiederseh'n, das hofften wir mit Freuden,
Doch ließ es Gott auf Erden nicht geschehen. —
Doch ist's gewiß, daß wir Dich dort an Gottes Thron
Einst wieder finden, geschmückt mit der Sieges-Kron'.

Proßnitz, im Januar 1867.

Die tieftrauernden Eltern:

Gottfried Friedrich, Auszügler,
Joh. Juliane Friedrich geb. Paegold.

Literarisches

464. Soeben ist erschienen und in Meseners Buchhandl. (Oswald Wandel) in Hirschberg zu haben:

Rheumatismus und Lähmungen.

Deren wahre Natur, Ursachen und
gründliche Heilung

mittels einer neuen vollständig naturgemäßen und unsehlbaren
Methode.

Leidenden jeden Grades, Geschlechtes und Alters empfohlen
von Dr. **Leutpold Reiner**.

Naumburg bei J. Reg. Preis br. 6 Sgr.

Indem der Verfasser in klarer, allgemein faßlicher Weise
überzeugend nachweist, wie sehr man sich bisher über den
Sitz und das Wesen des Rheumatismus geirrt und daß aus
diesem Grunde auch alle bisher tagen angewandten Mittel
gar keinen, oder höchstens nur vorübergehenden Erfolg haben
konnten, giebt er zugleich in dieser Schrift ein so einfaches als
unsehlbares Heilverfahren an, welches allen Leidenden die
sicherste Hilfe bietet.

Für Kaufleute, Fabrikanten &c.

Gegen 6 Sgr. (Postanweisung oder Freimarken)
senden wir fr.

den neuesten tabellarischen Brief- porto-Tarif pro 1867

für Correspondenz, Drucksachen, Waarenproben, Expresbriefe,
Post-Anweisungen in und aus dem Preussischen Postbezirk
nach allen Ländern der Erde, bereits überallhin voll-
ständig berechnet und mit Angabe der beachtenswerthen
Annahme-Bestimmungen, der Abgangszeit aus den Seehäfen,
von einem practischen Preuß. Postbeamten bearbeitet.

Buchdruckerei von Weniger & Co., Dessau.

Casino-Gesellschaft.

Freitag den 18. Januar, Abends 7 Uhr, Ballotage.
568. Der Vorstand.

Theater-Anzeige.

Dem geehrten Publikum von Hirschberg und der Umgegend beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich am 23. d. M. mit meiner Gesellschaft einen **Gastspiel-Cyclus** eröffnen werde. Das Repertoire bietet in jedem Genre Novitäten, deren präcise Aufführung und gute Ausstattung ich mir zur strengsten Pflicht mache, und wohl hoffen darf, die Ansprüche des geehrten Publikums in jeder Hinsicht zu befriedigen.

Personal-Bestand:

Julius Heller, Director. Hedwig Heller, Directorin Regie:
Herr Winguth, Musik-Director: Herr Fuchs, Inspection:
Herr Nicolas, Souffleur: Herr Engel, Theatermeister: Herr
Konjor, Garderobier: Herr Kutschke.

Darstellende Mitglieder.

Damen:

Frau. Müller: Erste trag. Liebhaberinnen. Frä. Dietrich:
Erste jug. Liebhaberinnen. Frä. Barnow: Erste Soubretten.
Frä. Hipfel: Zweite Soubretten und Liebhaberinnen. Frä.
Pinke: Gesangspartien und Liebhaberinnen. Frä. v. Hanno:
Erste Mütter und Anstaltsdamen. Fr. Krauschner: Komische
Alte. Fr. Bove: Mütter. Frä. Wittgenbach: Zweite Lieb-
haberinnen und Kammermädchen. Frä. Schmidtchen, Frä.
Selig: Kammermädchen

Herren:

Herr Paradies, Herr Hempel, Herr Thiele: Erste Gesangs-
Komiker. Herr Kremershoff: Erste Liebhaber und Helden.
Herr Bauer: Erste jugendl. Helden und Liebhaber. Herr
Sprotte: Liebhaber. Herr Winguth, Regisseur: Erste Cha-
rakter-Rollen. Herr Fuchs: Väter und Charakter-Rollen.
Herr Gallert: Chevalliers, Geden und jug. Charakter-Rollen.
Herr Nicolaus: Chargirte Rollen. Herr Söhl: Jug. komische
Rollen und Naturburleschen. Herr Schallhorn, Herr Friedrich:
Chargirte Rollen.

Der Lohnbiener Herr Günther ist beauftragt, ein Abonne-
ment auf die ersten 24 Vorstellungen zu eröffnen.

Der Abonnements-Preis ist: Ein Duzend erster Rang
3 Thlr. 18 Sgr.

Mich dem freundlichen Wohlwollen eines geehrten Publikums
empfehlend, bitten um rege Theilnahme:

Julius Heller. Hedwig Heller.

Wohnungs-Anmeldungen für die resp. Mitglieder nimmt
der Lohnbiener Herr Günther und Herr Wittig in den „drei
Kronen“ entgegen. Die Direction.

Sitzung der Stadtverordneten.

Freitag den 18. Januar, Nachmittags 2 Uhr.

Außer den in Nr. 3 des Gebirgsboten aufgeführten Gegen-
stände bilden die Tagesordnung:

Verhandlungen betreffend den Stadtbebauungs-Plan. — Ver-
besserung der Nachwächter-Geläuter und Pensionierung eines
Lehrers.
C. Weinmann, St. B.-Vorst.-Stell.-Vert.

Populär-wissenschaftliche Vorträge in Hirschberg.

Montag den 21. d. M., Abends 6 Uhr, Vortrag des
Herrn Dr. Nimann über das Herz und seine Bedeutung
für das organische Leben des Menschen. Tagesbillets wie ge-
wöhnlich in der Exp. d. B. Das Comité.

Herr Pastor Bessert in Arnsdorf wird ersucht,
seine am Jahreschluß 1866 gehaltene Predigt im
Druck erscheinen zu lassen. Mehrere Arnsdorfer.

385. Gewerbe-Verein in Hirschberg den 21. Jan. 1867.
B o g t.

Öffentliche und Privat-Anzeigen.

532. Reichstagswahl betreffend.

Wir wiederholen hierdurch aus unserer B.-kannmachung vom
2. Januar und 8. Januar c. Folgendes:

- 1., die Wahllisten liegen von heut ab 8 Tage zur Einsicht n.
event. Erhebung von Einsprachen aus;
- 2., nur Diejenigen sind zur Theilnahme an der Wahl berech-
tigt, welche in die Wählerlisten aufgenommen sind. Es
wollen daher die Herren Wähler durch Einsicht in die Li-
sten sich überzeugen, daß ihre Aufnahme in selbige er-
folgt ist.

Im Stadtverordneten-Sessions-Zimmer haben auch die Be-
wohner der Bernötengasse ihre Stimmzettel abzugeben.
Hirschberg, den 15. Januar 1867.

Der Magistrat. Vogt.

508

Bekanntmachung.

Für diesen Winter findet die Eisbahn auf dem alten Bo-
ber statt und haben wir die Aufsicht auf derselben dem Za-
gearbeiteten Leberecht Jäger von hier übertragen.

Das Schlittschuhlaufen überhaupt die Belustigung auf dem
Eise an einer andern als der vorherbezeichneten Stelle, sowie die
Ueberschreitung des von dem Aufseher durch Pfähle als sicher
bezeichneten Platzes ist untersagt, ebenso die Benutzung der Eis-
bahn eher als die Sicherheitspfähle ausgesteckt sind.

Contraventionen hiergegen werden nach § 344 Nr. 8 des
Strafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 20 Thlr. oder Gefäng-
niß bis zu 14 Tagen bestraft.

Das Publikum sehen wir hieroon mit dem Bemerken in
Kenntniß, daß der oben benannte Aufseher berechtigt ist:

- a. von jedem Schlittschuhfabrer pro Tag 3 Pf.
- b. für das Leihen eines Stuhlschlittens auf eine halbe Stunde
6 Pf. und
- c. eines Paar Schlittschuhe für dieselbe Dauer 6 Pf. zu fordern.
Hirschberg, den 10. Januar 1867.

Die Polizei-Verwaltung. Vogt.

582. Zufolge Verfügung vom 8. Januar 1867 ist heut:

- a. in unserem Gesellschaftsregister bei No. 29 die Auflösung
der hier unter der Firma: „F. Schuck & Co.“ be-
standene Handelsgesellschaft vermerkt, und
- b. in unserem Firmenregister unter der No. 231 die Firma:
„E. Siegemund“ zu Hirschberg und als deren Inha-
ber der Kaufmann Ernst Siegemund dalelbst feinge-
tragen worden.

Hirschberg, den 8. Januar 1867.

Königl. Kreis-Gericht. 1. Abtheilung.

Öffener Amtsdieners- und Executor- Posten.

526. Der genannte Posten, verbunden mit einem Einkommen
von 150 rthl. und freier Wohnung, ist zu besetzen und können
sich versorgungsberechtigte Militär-Personen innerhalb 14 Ta-
gen melden. Die Anstellung erfolgt auf Lebenszeit mit ein-
jähriger Probezeit, ebenfalls auch sofort definitiv. Die Erle-
gung von Caution ist nicht unbedingt nöthig, die Bewerber
wollen aber anzeigen, ob sie eine solche in Höhe von circa
50 rthl. leisten können.

Freiburg i. Schl., den 12. Januar 1867.

Der Magistrat.

491. **Nothwendiger Verkauf.**

Das den Erben der verehelichten **Walter, Johanne Juliana** geb. **Preußler**, gehörige, zu Hindorf im Hirschberger Kreise belagene, unter No. 15 im Hypothekenbuche verzeichnete Haus, derseelichlich abgeköpft auf 220 rthl. zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Lage, soll am **16. April 1867, Vormittags 11 Uhr**, an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteyzimmer No. 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Die ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekanntem Auszüglerinnen:

Wittve Preußler geb. Großmann und

Johanne Eleonore Preußler

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg, den 2. Januar 1867.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

496. **Nothwendiger Verkauf.**

Die den Erben des Metzbandlers **Karl Gottlieb Streit** gehörige, zu Matwaldbau, im Schönauer Kreise, belagene, unter Nr. 111 des Hypothekenbuchs verzeichnete Restgartenstelle, derseelichlich abgeköpft auf 1500 Thlr. zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Lage, soll am **2. Mai 1867, Vormittags 11 Uhr**,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisrichter **Dr. Bartsch** im Parteyzimmer Nr. 1 subhastirt werden.

Die unbekanntem Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg, den 28. Dezember 1866.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

502. **Bekanntmachung.**

Für das Jahr 1866 sind von den Jauer'schen Stadt-Obligationsen statt der Auslösung die Obligationen Litr. D. Nr. 1. bis 34. 37. bis 39. 41. bis 53. 55. 56. 58. 60. bis 76. 78. bis 88. 90. bis 103. 105. bis 109. 111. bis 113. 115. bis 120. à 25 rthl. zusammen 2725 rthl. aus freier Hand erworben und cassirt worden. Pro 1865 sind getilgt 2600 rthl. durch Einlösung der Stadt-Obligationsen A. 2. 11., B. 69. 79. 80. 93. u. 99., C. 39. 125. 129. 147. u. D. 35. 40. 54. 57. 59. 77. 104. 114. Die pro 1863 eingeldeten Stadt-Obligationsen Litr. C. 29. bis 38. und pro 1864 Litr. A. 1., B. 47., C. 134. 141. u. 142., D. 36. und 110., zusammen über 2050 rthl. sind durch Verbrennen vernichtet worden.

Jauer, den 7. Januar 1867.

Der Registrat.

405.

Auktion in Friedeberg a./O.

Montag den 21. Januar und die folgenden Tage, von früh 8 Uhr und Nachmittag von 1 Uhr ab, wird das noch vorhandene **Waaren-Lager** aus dem **Neumann'schen** Concurs, bestehend in Farben, Drogen, Eisen- und Kurz-Waaren, als: guteiserner Ofen, Dientöpfe, Kochgeschirre, Falzplatten, Federstahl, Draht, eis. und mess. Messer, Charniere u. Zapfen-Bänder, Schrank, Komoden- und Chatullen-Schloffer, Schuhmacher-Werkzeuge, Hobeisen, Zimmermanns-Arte, Holzschrauben, Nieten, Nägel, Reiten, Politur, Lack, Bernstein, Copal, Damar, Vitriolöl, Salzsäure, Salmatgeist, leere Fässer u. Rifen, eine Partie Doppelfenster, Regale, Kästen, leere Ballons, Kruten, Flaschen und viele andere Gegenstände, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung im Geschäftslokale versteigert.

12166. **Nothwendiger Verkauf.**

Die Kleingärtnerstelle des **Johann Gottlieb Schöps** Nr. 30 zu Büchwald, abgeköpft auf 729 rthl. 5 sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Lage, soll am **29. März 1867, Vormittags 11 Uhr**, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekanntem Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Der, dem Aufenthalte nach unbekanntem Gläubiger, Fleischermeister **Johann Gottlob Hartmann**, wird zu obigem Termine hierdurch öffentlich vorgeladen.

Schmiedeberg, den 4. Dezember 1866.

Königliche Kreis-Gericht: Kommission.

583.

Auction.

Donnerstag den 17. Januar d. J., Nachmittag 2 Uhr, werde ich im gerichtlichen Auktionslokale, Rathhaus 2 Treppen, eine Partie Backwerk aus einer Conditorei, Confituren, Kiste von Gelees, eingelegten Früchten u. gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 14. Januar 1867.

Der gerichtliche Auktions-Commissarius. Tschampel.

476. **Freitag den 18. d. Mts.** sollen im hiesigen Forstrevier, im sogenannten Auerhain, an der Verbsdorfer Grenze gelegen,

50 Schock hartes Schlagreißig und

20 Haufen Durchforstungsholz,

von früh 9 Uhr ab, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Dom. Cammerwaldbau den 10. Januar 1867.

527.

Auction.

Montag den 21. Januar 1867, von Vormittags 9¹/₂ Uhr ab, werden im gerichtlichen Auktionslokale hierelbst einige Meubles- und Kleidungsstücke,

sodann an demselben Tage von **Vormittag 11 Uhr** ab im Fleischer **Julius Stenzel'schen** Hause der hiesigen Niederstadt ebenfalls Möbel und Kleidungsstücke,

Dienstag den 22. Januar 1867, von Vormittags 10 Uhr ab, sollen in der herrschaftlichen Ziegelei zu Nieder-Bürgsdorf 2 Gartentische und Bänke, 5000 Stück Mauerziegel, 20,000 Stück Dachziegel und 18,500 Stück Drainröhre und endlich

Montag den 28. Januar 1867, von Vormittags 10 Uhr ab, im hiesigen gerichtlichen Auktionslokale Betten, Möbel und Kleidungsstücke meistbietend gegen sofortige Baarzahlung im Fr. Courant versteigert werden.

Vollshain, den 9. Januar 1867.

Der gerichtliche Auktions-Commissarius. Albrecht.

Auction.

533. Montag den 21. Januar c., von früh 9 Uhr ab, werden a. dem Nachlasse des verst. Kgl. Kreissteuer-Einnehmer **Sänisch**, Goldbergerstr. Nr. 157, gut gehaltene Meubles, Kleider, Betten u. Matrasen, Uhren, Wäsche, 1 eiserner Ofen u. andere Sachen zum Gebrauch meistbietend verkauft werden. Löwenberg, den 12. Januar 1867. **Schittler**, Auct.-Comm.

515.

Holz = Auction.

Dienstag den 22. Januar, früh 9 Uhr, sollen auf dem Holzschlage des Dom. Nieder = Leifersdorf bei Goldberg circa 50 Schock Hartreisig in Nummern à $\frac{1}{4}$ Schock,

10 Klaftern Kiefern- und Erlen = Scheitholz in Nummern à $\frac{1}{2}$ Klafter,

5 Schock Birken = Stangen in Nummern à 15—20 Stück öffentlich meistbietend verauktionirt werden. Bezahlung gleich, oder bei Abholung des Holzes; in letzterem Falle Anzahl von 12 $\frac{1}{2}$ Sgr. pro Nummer. Führen stellt das Dominium auf Verlangen. Näheres beim Termine.

Das Wirthschafts = Amt.

Holz = Auctions = Bekanntmachung.

Aus dem Großherzogl. Oldenburg'schen Forstrevier Mochau sollen am 17. d. Mts., von früh 9 Uhr ab, auf der Bombfener Seite an der Chaussee bei bequemer Abfuhr 52 Klafster trocken, weiches Stockholz öffentlich licitando verkauft werden, solches zur Kenntniß.

Mochau, den 6. Januar 1867.

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Ober-Inspectorat.
304. Dienst.

Pacht = Gesuch.

303. Eine Gastwirthschaft oder auch nur Schank wird von einem lautionsfähigen Pächter zu pachten gesucht. Nähere Offerten bittet man in der Buchhandlung des Hrn. **H. Hoffmann** in Striegau gefälligst einzusenden zu wollen.

586. Ein reeller zahlungsfähiger Schmiedemeister sucht bald eine nahrhafte Schmiede zu pachten. Franko-Adressen **M. W.** nimmt die Exped. d. B. zur Weiterförderung an.

567.

Herzlichen Dank!

Es hat meinem tiefgetrübten Herzen wohlgethan, daß ich meinen, am vergangenen Sonnabend den 12. d. M. zur letzten Ruhstätte gebrachten, theuern Ehegatten, den Casibosbesitzer **Benjamin Gottlob Hornig** hier, im freundlichen Grabegeleit so geehrt sah; indem ich dadurch sehr getröstet, jedem Einzelnen meinen herzlichsten Dank ausspreche. Besonderen Dank Jbro Schwürden Hrn. Subbic. **Künster** für die tröstenden Worte, welche mich sehr beruhigen, sowie einer löblichen Schützen-Gilde für die mir unentgeltliche Musik und Reitwagen und Dank allen rahelstehenden Freunden.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

531.

Dankfagung.

Die glücklich heimgekehrten Krieger aus Ruhbank und Seidlitzau können es sich, obschon ziemlich spät, nicht versagen, ihren herzlichsten Dank allen Denen aus beiden Gemeinden hiermit öffentlich abzustatten, welche zu den Festlichkeiten bei-

getragen, die uns zu Ehren am 11. Nov. v. J. veranstaltet wurden. Herzlicher Dank daher denjenigen Jungfrauen, welche uns mit Kränzen und Guirlanden schmückten und zum Gotteshaufe geleiteten. Desgleichen der Schuljugend, welche uns zu Ehren eine neue Preußen-Fahne angeschafft und mit derselben, von ihrem Lehrer geführt, uns bewillkommten u. begleiteten. Besonderen Dank aber untern früheren Waffengefabriken **August Krinke** aus Seidlitzau u. Einwohner **Carl Reimann** aus Ruhbank, welche eine Sammlung in den Gemeinden veranstaltet, in Folge deren uns ein Festmahl im Kreisam zu Ruhbank bereitet wurde, verherrlicht durch Anschluß mehrerer geehrten patriotisch gesinnten Gemeindeglieder. Eine Fest-Ansprache des Lehrers, sowie die Ausbringung geeigneter Lieder und erheiternde Gesänge trugen zur Erhöhung der Festfreude namentlich bei und wird uns dieser Ehrentag in tiefer Erinnerung bleiben.

Die glücklich heimgekehrten Krieger aus Ruhbank und Seidlitzau.

Anzeigen vermischten Inhalts.

548. Bei unsrer Abreise nach Poln. Wartenberg sagen wir allen lieben Freund. n und Bekannten ein herzliches Lebewohl!
Hirschberg den 11. Januar 1867.

Brendel,
Königl. Kr.-Ger.-Kalkulator
und Frau.

Da mein Geschäftsbureau zum 15. Febr. hierorts geschlossen wird, ersuche ich alle diejenigen, welche noch Forderungen an mich haben, ihre Rechnungen einzureichen, ausgeführte Bestellungen von heute ab nur gegen baar zu verabsolgen, Rechnungen vom heutigen Tage an, werde ich nicht anerkennen.

Hirschberg, den 16. Januar 1867.

505.

Wos, Bauunternehmer.

438. Die dem Müllergesellen und Lohnkutscher **G. Hähnel** am 30. Dez. in der Brauerei zu Striegau angehangene Verleumdung nehme ich hiermit zurück, leiste demselben schuldige Abbitte und erkläre, daß wir uns schiedsamlich verglichen haben. Rohnstod, d n 1. Januar 1867.

G. Süßenbach, Getreidehändler.

Wiss für Fuhrleute.

362. Zur Anfuhr von Chausseesteinen aus dem Basaltbruche genannt der Kathberg bei Weisdorf nach dem Bahnhofe Jaur finden noch einige Fuhrn-Unternehmer dauernde Beschäftigung und können sich Res. citirende bei Unterz. ichnetem jederzeit in oben genanntem Bruche melden. Fuhrlohn pro Klafter 3 Zhr.
F. Wilde, Steinbruch-Verwalter.

9.

Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß, ohne innerliche Medizin geheilt. Abdr.: **Dr. H. Rottmann** in **Manheim**. (Francatur gegenseitig.)

530. Ein seit 40 Jahren bestehendes, gut renommirtes Geschäft sucht von einem großen Geschäftshaufe eine irgend beliebige Agentur. Näheres ist zu erfahren beim
Buchhändler **E. Rudolph** in Landeshut.

11536.

Für Reisende und Auswanderer.

Bermittelt meiner General-Agentur finden gleich der vorangegangenen Jahre vom 1. Februar 1867 ab jeden 1. und 15. des Monats

ab Hamburg und Bremen

directe Segelschiffs-Expeditionen — nicht über England — nach den Hafenvägen

Newyork, Baltimore, Philadelphia, Neworleans, Galveston, Quebec und Australien statt, zu welchen die seetüchtigsten, dreimastigen Schiffe unter Leitung zuverlässiger deutscher Capitaine zur Anwendung kommen. Außerdem finden durch meine Vermittlung auch ununterbrochen jeden **Sonnabend Dampfschiffs-Expeditionen** ab **Hamburg und Bremen** statt, wober auf portofreie Anfragen bereitwilligst jede beliebige Auskunft gern ertheile

H. C. Platzmann in Berlin, Louisestraße Nr. 2,

Königl. Preuß. und für den Umfang des ganzen Staats concessionirter General-Agent.

**Mit heutigem Tage übernehme ich den Betrieb der hierorts befindlichen
Brettschneide- & Knochenmühle
und bitte das meinen Herrn Vorgängern bewiesene Vertrauen auch
auf mich zu übertragen.
Fr. Mackwitz.**

Löwenberg, den 2. Januar 1867.

501.

Die Fallsucht heilbar!

Eine „Anweisung, die Fallsucht (Epilepsie) durch ein nicht medicinisches **Universal-Heilmittel** binnen kurzer Zeit radical zu heilen. Herausgegeben von **H. F. Fröndhoff, Warendorf in Westfalen.** Im Selbstverlage des Herausgebers, 1867,“ welche gleichzeitig viele Atteste und Dank-sagungsschreiben von glücklich Geheilten enthält, wird auf directe Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis und franco versandt. 307.

579. Einem hochgeehrten Publikum von Warmbrunn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich als **Drechslermeister** etablirt habe, und bitte mich mit recht vielen Aufträgen aller in dieses Fach treffenden Arbeiten beehren zu wollen. Den werthen Bestellen (Abnehmern) von Galanterie-(Knieholz)-Waaren sichere ich bei prompter Bedienung saubere Waare. Arbeiten im Neubau, wie für die Herren Tischlermeister, werden nach Wunsch ausgeführt. Mein Bestreben wird stets sein, durch gute Arbeit und Punctlichkeit meine werthen Kunden zu befriedigen. **G. A. Ziegert, Drechslermstr.**

Ziethenstraße 233. (In den 3 Bergen.)

Warmbrunn, den 14. Januar 1867.

510. Die ausgesprochenen Schimpfreden und Verleumdungen gegen die Margelmeister **Dieterich's** oben Eheleute aus **Bernerödorf** nehme ich hiermit zurück und bitte dieselben um Verzeihung. **Friederike Mager.**

Peterödorf, den 10. Januar 1867.

534. Ich warne Jeden, meiner Frau, geb. **Johanne Ca-wodnig** verheiratete **Haine**, die mich und die Kinder am 27. December v. J. böswilliger Weise verlassen hat und sich in der Umgegend aufhält, etwas zu borgen, weil ich nichts für sie bezahlen kann.

Greiffenberg i./Schl. 13. Januar 1867.

Wilh. Haine, Weichensteller.

Verkaufs = Anzeigen.

11. Eingetretener Familienverhältnisse wegen ist ein in mittler Provinzialstadt Schlesiens am Ringe belegenes Eshaus, worin

seit 40 Jahren ein **Colonial-Waaren- und Wein-Geschäft** mit bestem Erfolge besteht, zu verkaufen. **Die Lage des Grundstücks ist vorzüglich.** Näheres erstens Kauf-lustigen auf portofreie Anfragen unter Chiffre **A. B.**, welche an die Redaction dieses Blattes einzusenden sind.

Die Besizung Nr. 70 zu Hermsdorf u. R. (das Posthaus), bestehend aus Wohnhaus, Hinterhaus und Garten, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Weitere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Rechts-Anwalt **Hennig** in Winzig. 306.

365. Haus-Verkauf in Steinau a/O.

Krankheitshalber bin ich gesonnen mein auf der Oberstraße belegenes Eshaus, in welchem ich seit 25 Jahren mit bestem Erfolge das Tischler-Gewerbe betreibe, womit auch ein Meubles-, Spiegel- u. Sarg-Magazin verbunden ist, zu verkaufen. Dasselbe eignet sich wegen seiner vorzüglichen Lage auch zu jedem andern Geschäft. **D. Orlecke, Tischlermstr. in Steinau.**

525. Ein hier am katholischen Ringe belegenes **Haus**, welches 23 tapezierte Zimmer, 6 Küchen, 4 Gewölbe, ausreichende Kammern und bedeutenden Bodenraum enthält, im Jahre 1854 neu erbaut worden ist und ununterbrochen von Herrschaften bewohnt wird, mit Stallung für 2 Pferde, Pumpbrunnen, Hofraum und Garten, weise zum Ankauf nach. Anzahlung nach Uebereinkunft.

Commissionair **H. Bese**, Herrenstraße 17.

441

Haus = Verkauf.

Ein in Löwenberg am Markte im besten Bauzustande befindliches **Haus** ist veränderungshalber sofort zu verkaufen und können nur ernstliche Selbstkäufer Näheres erfahren in der Expedition des Boten.

539. Ich bin gesonnen, mein **Haus** Nr. 115 an der Goldberg-Schönaauer Straße, nebst Eshaus und Schmiedewerkstätte, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer **Julius Willenberg, Schmiedemeister.**

480.

Ein Gasthaus

in Hirschberg, mit etwas Acker, in Familienverhältnisse halber baldigst zu verkaufen. Näheres beim Secretair Wiedemann daselbst.

437.

Zu verkaufen:

Eine gut gelegene **Wohnung** in Waldenburg, zum Wagnbau eingerichtete, mit 1400 Tblr. Anzahlung; eine gut gelegene **Eisenschmiede**; eine **Mühle** mit Dampf und Wasser, 6 Gängen und Weitschneide, mit 3 Eifen, 54 Fuß lang; **Häuser** in der Stadt; **Altwasser**, Salzbrunn, Charlottenbrunn und Lannhausen **Gasthöfe**, **Schanzwirtschaften**, **Restaurationen**, **Güter**, **Freistellen**; auch ein sehr gut gelegenes **Gut** mit 326 Morgen Acker und Wiesen, Inventarium gut und vollständig, Anzahlung mäßig.

Gesucht werden.

In der Nähe von Waldenburg werden **zwei Güter** mit 40 bis 50 Morgen Acker zu kaufen gesucht; genaue Preisangabe und Baulichkeit ist erforderlich.

Näheres zu erfahren im

Commissions- und Agentur-Bureaudes **Gustav Kiesel** in Waldenburg (Briefe franko).

512. Eine **Wassermühle** im Hirschberger Kreise mit französischem und Spitzgang, dabei für 2 Kübe Wiesenwachs, ist verkäuflich. Zum Ankauf sind 800 r. l. Anzahlung erforderlich. Hierauf Respektirende wollen ihre Adresse unter H. V. der Exp. d. Bl. franco einsenden.

540. Eigenthümer ist Willens, sein zweistöckiges **Wohngebäude** mit Stallung, Schenke und 5 Morgen Acker, sowie seine **Windmühle** mit französischem Cy. in der und Spitzgang zu verkaufen. Bei wem? ist zu erfahren in der Commission des Boten zu Goldberg.

Die bereits avisirte Sendung frischer schöner **Messinaer Apfelsinen** ist eingetroffen und verkaufe ich das Pfund wie voriges Jahr zu dem billigen Preise von 5 Sgr.

Oswald Heinrich,vormals **G. A. Gringuth.**

555.

584. Ein **zweispänniger Tafelschlitten** mit Luchausschlag ist zu verkaufen bei **Flach**, Brauereimeister in Retschdorf.

430.

Fertige und halbfertige Wollstickereien

sind uns wegen Auflösung eines auswärtigen Geschäfts zum Ausverkauf übergeben und verkaufen wir dieselben unter der Hälfte des realen Werthes.

Mosler & Prausnitzer.

H. Humbert's landwirthschaftliche Maschinen-Agentur,
Tanzenienstraße 6b. Breslau,

empfiehlt **Drills** und **Düngerstreuer** anerkannt bester Construction von **Smyth & Sons** und bittet um zeitige Bestellungen. — Cataloge gratis. —

440.

Gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt

Althees-Bonbons

571.

A. Scholz, lichte Burgstraße 1.

553. Ein Duzend **birbene Nohrstühle**, sowie ein **Ausziehtisch** stehen zum Verkauf beim Tischlermeister **Würbel** in der goldenen Sonne zu Warmbrunn.

562. Durch Uebereinkommen mit dem Müllermeister Herrn **Kretschmer** zu Kaufung bin ich in den Stand gesetzt:

Weizenmehl No. 1 à Pfd. 2 Sgr. — pf.,

" 2 " 1 " 10 "

 Roggenmehl " " 1 " 4 "sowie **Futtermehl** und **Aleis** zu Fabrikpreisen zu verkaufen. Warmbrunn, den 14. Januar 1867.**C. Fellmann**, Bäckermstr.

498.

Schuhmacher Pech,
Doppelt rectif. Ricnöl,
Holzessigsäures Eisen,eigenes Fabrikat, offeriren billigst
Fried. Schlobach & Schmidt.

Neuhammer bei Rauschau (Ober-Lausitz).

*****243*****

243.

Edict.

Am 11. und 25. Januar 1867, jedesmal um 9 Uhr Vormittags, werden die in die Konkursmasse der **Franz Gaberle & Söhne** in Schaklar gehörigen Fahrnisse, als: Einrichtungsgüter, Pferde, Wagen, Schlitten, dann das noch übrige Garn, Berg u. Flach, alle diese Gegenstände mit Ausnahme der Pferde nicht unter dem erhobenen Schätzungswerthe und gegen gleich baare Bezahlung loco Schaklar gerichtlich feilgeboten werden. Schemelbe, den 1. Januar 1867.

A. Blatnik, Konkursmassenverwalter.

10450. Von den weltberühmten **Stollwerk'schen Brustbonbons** erhielt neue Zufendung und empfehle ich dies bewährte Hausmittel zur gefälligen Abnahme bestend. **Otto Wehder,** **Volkshain.** **Apotheker.**

520.

König-Wilhelm-Lotterie zum Besten verwundeter Krieger. Lotterie-Anzeige.

Die König-Wilhelm-Lotterie, welche in dem Ziehungs-Saale der Königl. Preuss. Staats-Lotterie in Berlin gezogen wird, ist augenblicklich die beliebteste Lotterie, an welcher sich Jedermann zur Unterstützung unserer tapferen verwundeten Krieger und deren Zurückgebliebenen theiligen kann.

|| Ziehung der zweiten Serie
wird Ende Februar 1867 erfolgen. ||

Ganze Loose à 2 Thlr., halbe à 1 Thlr. sind zu beziehen von

A. Hoffmann,
Buchhändler in Striegau.

Erster Hauptgewinn 15,000 Thlr.

6702 Beibehaltene 100,000 Thlr. zum Besten der Invaliden.

514. Zu denjenigen Lotterien, welche jetzt von der Staatsregierung genehmigt und garantirt sind, empfehle ich aus meinem seit 40 Jahren bestehenden, wohlrenommirten Geschäfte nur noch wenige Originalloose gegen eine sofortige Anzahlung von 20 Thlr. pro $\frac{1}{4}$ Loos ($\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{16}$ pro rata). Pläne und Listen gratis.

Der Hauptgewinn beträgt Thaler

100,000.

Nächste Ziehung am 31. Januar a. c.

H. D. Dellevie in Hamburg,
Bank- & Wechselgeschäft.

22,000 Loose — 11,352 Gewinne,
30,000, 20,000, 10,000 rthl. 2c.

Ziehung am 28. Januar c. (d. N.):

**Kgl. Preuss. 139. Osnabrücker
Landes-Lotterie.**

$\frac{1}{4}$ Loose $3\frac{1}{2}$ rthl., für alle 5 Klassen $16\frac{1}{2}$ rthl.,
 $\frac{1}{2}$ = 1 rthl. $18\frac{1}{4}$ sgr., = = = = $8\frac{1}{2}$ rthl.

Bekanntlich ist dies die günstigste Lotterie unter Garantie unserer hohen Regierung. Originalloose zu planmäßigen Preisen, amtliche Listen und Pläne durch meine Collection.

Hermann Bloch in Stettin,

513.

Lotterie- und Bankgeschäft.

Besten astrachauer Caviar empfing in
frischer Sendung **Osw. Heinrich**

557.

vorm. G. A. Gringmuth.

Tannin-Balsam-Seife

ein wirklich reelles Mittel binnen kürzester Zeit eine
schöne, weisse, weiche und reine Haut zu erlangen, em-
pfehle à Stück 5 Sgr. in Hirschberg: Colfleur Wörtsch;
241. in Greiffenberg: Ed. Neumann.

294.

Alte Watte

hat abzulassen

E. S. Kleiner in Hirschberg.

325. Ein Omnibus, elegant, neu und practisch, für zwanzig Personen eingerichtet, ist unter billigen Bedingungen sofort zu verkaufen bei **Opiz**, Lohnfuhrwerksbesitzer, zu Freiburg i. Schl.

388.

Bekanntmachung.

Die bereits vor Weihnachten v. J. begonnenen öffentlichen Brennholz-Verkäufe in dem beim Gutshofe und an der Schönau-Zauerschen Chaussee belegenen Holzofen von Hirschberg werden vom 22. d. M. ab allwöchentlich zweimal n. zwar Dienstags und Freitags früh 9 Uhr anfangend, nach eingeführter Weise, gegen gleich baare Bezahlung fortgesetzt werden.

Diese Brennholzer bestehen aus hartem Schlagreißig und einem Klopffolge.

Durch Errichtung dieses Holzofens ist den Holzäußern eine leichte und billige Abfuhr des Holzes geschaffen.

Hirschberg, den 11. Januar 1867.

Das Großherzogl. Oldemb. Ober-Inspectorat.
Bienen.

435. Eine brauchbare Kofsmangel steht zum Abbruch billig zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer: Nr. 239 in Greiffenberg i. Schl.

493. Eine Partie Flach, circa 20 Ctr., in diversen Sorten, ist preismäßig abzugeben durch:

G. Dambitsch & Comp.

Hirschberg, den 10. Januar 1867.



Des Kgl. Preuss. Kreis-Physikus Doctor Koch Kräuter-Bonbons

sind vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichsten geeigneten Kräuter- und Pflanzensäfte als ein probates Lindermittel anerkannt und werden in Originalschachteln à 10 und 5 Sgr. fortwährend nur verkauft in **Hirschberg** bei [8388]

G. Gebauer, (F. W. Diettrich's Nachf.),

sowie in Bolkenhain: C. Schubert, Bunzlau: Apoth. Ed. Wolf, Frankenstein: C. Benedix, Freiburg: L. Majunke, Görlitz: Apoth. E. Staberow, Goldberg: W. Radisch, Haynau: C. O. Raupbach, Jauer: H. W. Schubert, Landeshut: E. Rudolph, Lauban: W. Meister & Nobiling, Liegnitz: Gust. Dumlich, Löwenberg: Carl Hoffmann, Neurode: J. F. Wunsch, Nimptsch: C. H. Hofrichter, Reichenbach: C. H. Dyhr, Schönau: Fr. Menze, Schweidnitz: Ad. Greiffenberg, Striegau: C. E. Pollak, Waldenburg: C. G. Hammer & Sohn und in Warmrunn: C. E. Fritsch.

Ball-Blumen

empfehlen in schönster Auswahl **Mosler & Prausnitzer.**



Eine Fuchsstute, 10 Jahr alt, 5 Fuß 3 Zoll groß, gut gebaut, sehr gut geritten, (auch Zugpferd) billig zu verkaufen. Dauermehlfabrik zu Löwenberg.

Brust-Caramellen,
sicheres Mittel für Brust- und Husten-Leidende.

Nach Anweisung des berühmten Dr. v. Mikowsky in Warschau gefertigt.

Unter allen bekannten Mitteln gegen Brust-, Husten- und Halsübel ist keines von so sicherer und schneller Wirksamkeit, als diese Caramellen. Ueberall, wo es auf eine schnelle Beseitigung eines Hustens, einer Heiserkeit, einer Verschleimung des Halses u. s. w. ankommt, und ganz besonders bei Kindern, welche an Stick- und Keuchhusten leiden, werden diese lösenden Caramellen ihre außerordentliche Heilsamkeit bewähren.

Diese Caramellen verlieren durch längere Aufbewahrung an Güte und Wirksamkeit nicht, und sollten daher zur schnellen und doppelt heilsamen Anwendung in jeder Haushaltung vorräthig sein. Durch ihre vortreffliche Wirksamkeit haben sich diese Caramellen eines großen Rufes, sowohl von hohen Herrschaften, als auch von Personen niederen Standes zu erfreuen gehabt.

Ich empfehle das Pfund zu 12 Sgr. — Wiederverkäufer erhalten lobnenden Rabatt.

524. **H. Müller, Conditor**
in Freyburg i. Schl., Nikolaistr. Nr. 48.

Niederlagen haben:

- | | | |
|---------------|--------------------------------------|----------------|
| Herr Kaufmann | A. Nide | } in Freyburg. |
| " " | W. Fischer | |
| " " | L. Rajunke | |
| " " | A. Süßenbach | |
| " " | M. Scholz | |
| " " | G. Köhler | |
| Frau Herr | A. Herberger | |
| " " | M. Waldmann | |
| " " | Gwb. Weinhold | |
| " " | F. L. Koczwa in Ostrowo. | |
| " " | H. Bradelmann in Föst in Westphalen. | |
| " " | L. Keil in Constabe. | |
| " " | G. Geisler in Friedland. | |
| " " | R. Schöps in Frankenstein. | |
| " " | F. Klose in Liebau. | |
| " " | Friedr. Schönherr in Schmiedeberg. | |
| " " | E. Endelmann in Landeshut. | |
| " " | H. Dyhr in Reichenbach. | |

- | | | |
|---------------|---------------------------------------|-------------------|
| Herr Kaufmann | A. Greiffenberg | } in Schweidnitz. |
| " " | F. S. Seeliger | |
| " " | H. Kasper in Striegau. | |
| " Conditor | A. Härtel in Mertzdorf bei Jauer. | |
| " Kaufmann | H. Fiebig in Altwasser. | |
| " " | C. L. Schöbel | } in Waldenburg. |
| " " | F. Distler | |
| " " | F. Rolde | |
| " " | Lh. Schlumpf in Hermsdorf. | |
| " " | W. Horn in Flora Stufen in Hermsd. | |
| " " | A. Seidel in Weisstein. | |
| " " | C. Alex | } in Salzbrunn. |
| Frau Herr | C. Riedel | |
| " " | C. Laemuth | } in Schömburg. |
| " " | F. Flegel | |
| " " | L. D. Ganzert in Warmbrunn. | |
| " " | L. Büdler in Hirschberg. | |
| " " | D. Thon in Friedeberg. | |
| " " | G. Ruid in Dollenhain. | |
| " " | E. Schrötter in Charlottenbrunn. | |
| " " | C. Pflamme in Wüstegiersdorf. | |
| " " | F. Sandmann in Ob.-Hausdorf bei Glas. | |
| " " | C. Müller in Ober-Tannhausen. | |

387. **Ziehung 4. Klasse**
der Hannoverschen Lotterie
am 4. Februar.
Original-Loose
ganze halbe viertel
24 rth. 10 sgr. 12 rth. 5 sgr. 6 rth. 2 sgr. 5 pf.
Ziehung 1. Klasse
der Osnabrücker Lotterie
am 28 Januar.
Original-Loose, ganze halbe
3 rth. 7 sgr. 6 pf. 1 rth. 18 sgr. 8 pf.
sind zu haben bei
Hannover, W. C. Sternheim,
Schillerstraße 35. Kgl. Haupt-Collection.

494. Es liegen circa 60 Stück Holz, meistens Eichen, zum Verkauf bei **G. Ueber** in Schmiedeberg.

9217. **Dr. Wattison's Sichtwatte** lindert sofort und heilt schnell

Gicht,
Rheumatismen
aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerz etc. etc. In Paketen zu 8 Sgr. und zu 5 Sgr. bei
Frau Kaufmann **Spehr** in Hirschberg,
C. Temler, Brüderstraße in Görlitz.

Gichtwatte, unfehlbares Mittel gegen Gliederreihen aller Art, empfehlen a Bad 5 u. 8 Sgr. **Alexander Körfech** in Hirschberg. **Adalbert Weist** in Schönau.

576.

Pfannkuchen!

täglich frisch, empfiehlt **Joseph Frige**, Wädmistr, äußere Schildauerstr.

Prager Putzsteine, das beste Putzmittel für alle Sorten Metalle, auch zum Reinigen der Fensterscheiben und Spiegel. 522.

Patent Putzsteine zum Putzen der Messer und Gabeln empfiehlt **Robert Friebe**.

Wiederkäufern gebe bedeutenden Rabatt.

529. Zu verkaufen sind 15 bis 16 Schock trockene ¼ rh. Zollbreiter beten Holzhändler **C. Paul** zu **Werner s d o r f** bei Landesbüt.

Die Schwerhörigkeit gehört zu denjenigen Leiden, gegen welche es bisher fast gar keine Hilfestellung gab, denn die öffentlich ausgetobene n Mittel laufen fast alle auf Täuschungen hinaus. Es ist daher erfreulich, daß endlich Hilfe gefunden ist. Das Nähere darüber enthält ein Schriftchen „**Dr. N. Larey's sichere u. billige Heilung der Schwerhörigkeit**“ (Preis 6 Sgr.) welches allen Gehörkranken den leichtesten und sichersten Weg zur Heilung zeigt. Vorräthig ist dieses sehr empfehlenswerthe Schriftchen in allen Buchhandlungen. 569.

Am 28sten dieses Monats Gewinnziehung 1. Classe Kgl. Preuss. **Osnabrücker Lotterie.**

Hierzu empfehle **Originallose** ¼ a 2 Thlr. 7½ Sgr., ½ a 1 Thlr. 18 Sgr. 8 Pf. Gefällige Aufträge erbittet umgehend und direct die **Königl. Haupt-Collection** von 386.

A. Molling in Hannover.

550. Eine Mangel ist auf dem Sande Nr. 28 zu verkaufen.

König Wilhelms Geld = Lotterie.

Gewinne zu 15000, 5000, 3000, 2000, 1000

1. 1. 1. 1. 2.
500, 300, 200, 100 u. f. w. bis 10, 5 rthl.

8, 12, 16, 20, 2000, 4000.

Ganze Loose zu 2 rthl. — halbe Loose zu 1 rthl. sind noch kurze Zeit abzulassen von **Lampert**, Königl. Lott.-Ober-Einnehmer in Hirschberg. 561.

Für Kranke

empfehle als bestes Erfrischungsmittel, eigenes Fabrikat: **Himbeer-, Johannisbeer-, Kirsch- und Brombeersaft** etc. unter Garantie der Güte und Reinheit.

Da die Säfte vollständig rein und unverfälscht sind, werden dieselben von den Herren Aerzten auch für schwere Kranke empfohlen.

Wilhelm Friedemann, Fruchtäfte-Fabrikant in Warmbrunn, Mühlasse No. 254.

575. Zwei braune Pferde zu schwerem und leichtem Fuhrwerk geekantet, sowie 1 **Halbhaise** und 1 leichter **Arbeitswagen** sind auf der Rosenau No. 870 zu verkaufen. **H. Hagemann**, Bauunternehmer.

545. Auf dem Friedhofe neben der evang. Kirche zu Warmbrunn ist eine gewölbte Gruft nebst Monument (excl. der mittlern Inschrifttafel) für 400 Thlr. zu verkaufen. Der Besitzer verspricht ein neues Engelrelief kostenfrei zu liefern. Nachweis giebt die Exped. d. B.

551.

Kaufgesuch.

Eine comfortable Besingung mit möglichst großem Garten, in oder nahe bei Hirschberg gelegen, findet bald einen Käufer. Franko Offerten nimmt unter Chiffre **R. S. 25** die Exped. des Boten entgegen.

Zu vermieten.

404. Eine Wohnung von 3 Zimmern mit Küche, Keller und Bodenkammer ist vom 1. April d. J. ab im Hause des Herrn **von Machui**, äußere Schildauerstraße, anderweitig zu vermieten.

12119. Eine herrschaftliche Wohnung ist im Ganzen oder auch getheilt zu vermieten und bald oder zu Ostern zu beziehen. Schulstr. Nr. 9. Näheres bei **H. Wagner** vor dem Burgtor.

581. Schildauer Straße beim Pächter **R. Wehrzig** ist ein **Laden nebst Stube** zu vermieten.

564. Ein freundliches Quartier von 6 Stuben, Küche und wenn es gewünscht Pferdebestall und Garten, nebst Beigelaf, ist bald zu vermieten beim **Töpfer Friebe**.

580. Mehrere Stuben sind zu vermieten Markt 15.

559. 2 Stuben nebst Küche und Beigelaf sind zu vermieten Mühlstrabenstraße Nr. 15.

Personen finden Unterkommen.

503.

Offene Lehrerstelle.

An dieser evang. Schule wird am 1. April a. c. die Lehrstelle frei und werden daher qualifizierte Bewerber ersucht, Meldungen an den unterzeichneten Patron rechtzeitig ergreifen zu lassen. Das Einkommen ist reglementmäßig.

Dominium Dambritsch per Groß = Tinz. **G. S o e d e.**

547.

Ein Gartengehülfe

wird vom Unterzeichneten zum 1. März gesucht.

Sprottau.

G. Nebelung, Gärtner.

Eine **brauchbare Köchin** wird sofort auf's Land gesucht und werden Meldungen Donnerstag den 17. Januar c., Vormittag 11 Uhr, im deutschen Hause in Hirschberg entgegengenommen.

sofort nach Entscheidung

Annl. Ziehungslst. Gewinnengel

497. Der **Gärtnerposten** auf dem **Dominium Dippelsdorf** ist vom 1. April c. anderweitig zu besetzen, und können sich unverheiratete Gärtner unter Vorlegung ihrer Zeugnisse **Neuning**, Rittergutsbesizer.

507. Ein **practisch erfahrener, cautionsfähiger Oeconomie-Inspector** wird für ein größeres Rittergut in **Schlesien** verlangt, gleichviel ob verheiratet oder nicht. Jahresgehalt 360 Thlr. nebst freier Station (oder Deputat) bei dauerndem Engagement. Näheres durch das **landwirthschaftliche Bureau in Berlin**, Lindenstr. 89. **Joh. Aug. Goetsch**, Bureau-Vorsteher.

543. **Einen Tischler-Gesellen und einen Lehrling** nimmt an **Tischlermeister Bohl** in **Reifersdorf**.

516. **Einen tüchtigen Gesellen** nimmt an der **Stellmachermeister Richter** zu **Friedeberg a. O.**

438. **Weber** finden dauernde Beschäftigung in der **Leopold-Fabrik zu Schweidnitz**. **C. M. Menzel**.

443. Ein **Kutscher**, der gute Rittese aufzuweisen hat, wird zum baldigen Antritt gesucht. **Dauermehlfabrik zu Löwenberg**.

Ein gut empfohlener **Viehschlender** nebst Frau finden **Ostern** oder **Johanni d. J.** einen guten Dienst auf dem **Fischbacher Hofe**. 509.

587. Die Stelle eines **Hader- Nachsortirers** in der **Papier-Fabrik zu Comuth bei Hirschberg** ist besetzt.

Personen suchen Unterkommen

363. Ein gebildetes Mädchen aus anständiger Familie, waterlose Waise, 15 Jahr alt, sucht in einem kleinen Haushalt, wemöglich bei einem Prediger bei freier Station unentgeltlich ein Unterkommen, wo sie sich wirthschaftliche Kenntniss sammeln kann. **Franko-Adr. T. T.** bittet man in der **Exp. d. B.** niederzulegen.

Lehrlings - Gesuche.

Ein junger Mann, welcher die Handlung erlernt und mit den Comptoirarbeiten vertraut ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen per 1. April Stellung. Auf gef. Anfragen ertheilt nähere Auskunft d. **Exped.**

Für ein lebhaftes Detail- u. en gros Geschäft wird ein Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen zum baldigen Antritt gesucht. Nähere Auskunft ertheilt **H. Osw. Heinrich** i. **Hirschberg**.

470. **Einen Lehrling** nimmt bald oder zu **Ostern** unter günstigen Bedingungen an der **Maler Fr. Hielscher** in **Hirschberg**.

549. **Einen Lehrling** nimmt an **Hanel**, Schuhmacherstr.

499. In mein **Destillation-, Wein- und Cigarren-Geschäft** kann zum 1. April d. J. ein Sohn achibater Eltern unter günstigen Bedingungen als Lehrling eintreten. **Goldberg**. **C. W. Rittel**.

Gefunden.

565. Am 11. d. M. in den Abendstunden zwischen 8 und 9 Uhr hat sich in meinem unteren Hausflur auf etae mir unbekante Weise ein Paket von mehreren Pfd. braunem Malz-zucker eingefunden. Der rechtmäßig sich legitimirende Eigentümer kann gegen Erstattung der entstandenen Kosten dasselbe in Empfang nehmen beim **Kärbermeister A. Sutter** in den **Hälterbäusern**.

2 gefundene **Schlüssel** sind abzuholen in der **Exp. d. Boten**.

560. Gefunden ist ein **Schnupftuch** u. ein **Hemd**, abzuholen beim **Hutmacher Dabers**.

552. **Drei Stück Shawls** sind auf dem **Scholzenberge** liegen geblieben; Eigentümer können selbige in Empfang nehmen bei **Rosemann**.

519. **Dienstag** den 8. Januar ist Unterzeichnetem von **Goldberg** nach **Schnau** ein kleiner brauner Hund zugelaufen. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Injectionsgebühren wieder erhalten. **Schnau**. **August Wäber**.

Verloren.

Freitag den 4. d. M., Abends nach 11 Uhr, ist beim **Görrißer Zoll** bei **Löwenberg** ein gestrichter **Pelz-Gurt** verloren gegangen und gleich darauf von einer **Schlitten-Gesellschaft** gefunden worden, dessen Kutscher noch den Einwohner, **Herrn Hummel**, gefragt, ob dies sein sei, welches letzterer verneint und darauf der Schlitten weiter gefahren ist. Der ehrliche Finder wird hierdurch ersucht, den Gurt gegen angemessene Belohnung beim **Görrißer Zoll-Einnehmer** abzugeben oder dem lehtern Herrn die Wohnung des Finders anzuzeigen.

Gestohlen.

438. **Einen Thaler Belohnung**

suche ich Demjenigen zu, der mir den Dieb so anzeigt, daß ich ihn gerichtlich belangen kann, der mir am 4. d. M., Abends gegen 6 Uhr, von **Vollenbain** bis zum **Dominium Ober-Wolmsdorf** 5 Stück Säcke mit dem Namen **G. Süßenbach** und eine Kiste **Cigaren** hinten aus meinem Wagen gestohlen hat. **G. Süßenbach**, Getreidehändler. **Rohnstock**, den 6. Januar 1867.

Geldverkehr.

506. **1500 rthl.** werden zur ersten Hypothek bald oder zu **Ostern** gesucht. Von wem? sagt die **Exp. d. Boten**.

9690. **Staatspapiere, Hypotheken u. Wechsel** kauft **M. Sarnier**.

431. **300 Thlr.** sind zum 1. April nur auf sicheres Grundstük zu vergeben. Nähere Auskunft ertheilt der **Buchbinder Vogel** zu **Hohenfriedberg**.

Ausgefallene Hypotheken

jeder Größe, und wenn dieselben auch schon alt sind, werden gekauft und Offerten unter der Adresse **L. B. S** poste restante fr. **Breslau** erbeten. 546.

Einladungen.

573. **Morgen Donnerstag** ladet zu **Kalldauern** freundlichst ein. **Casse**.

558 **Gruner's Felsenkeller.**
 Mittwoch den 16. Januar
Sechstes Abend-Concert.
 Anfang 7 Uhr.
 Alle noch außenstehenden Billets haben für dieses Concert Gültigkeit und finden später weiter keine Berücksichtigung.
 Zur besonderen Aufführung kommt ganz neu zum erstenmal: „Aus meinem Stammbuch.“ Großes Potpourri von C. Faust.
J. Elger, Musik-Director.

In die neuerbaute Restauration
 570 in Straupitz
 ladet auf Donnerstag als den 17. d. M. zu Gänse- und Hasenbraten ergebenst ein
Tschirch.

572. Sonntag den 20. und Montag den 21. Januar ladet zu einem Vagenschieben um Schweinefleisch freundlich ein
G. Hain in Herischdorf.

504. **Zum Concordia-Kränzchen**
 ladet auf Sonntag d. 20. nach Hermsdorf u. R. zu Hrn. Küffer im Verein ergebenst ein:
 Gäste werden angenommen. Der Vorstand.

574 **Brauerei in Petersdorf.**
 Sonntag den 20. Januar 1867:
Zur Einweihung
Grosses Concert
 des Musik-Director **J. Elger** und seiner Kapelle.
 Anfang Nachmittag 3 Uhr.
Nach dem Concert: Tanz.
 Da ich die Brauerei von der Wittve Körner pachtweise übernommen und bereits in Betrieb gesetzt habe, so erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publikum zu zahlreichem Besuch freundlichst und ergebenst einzuladen.
A. Klose.

585. **Grenzbaude.**
 Die beliebte Hörnerschiffenfabrik hat seit gestern begonnen und ist für Alles bestens gesorgt. Bei größeren Gesellschaften bitte ich um Nachricht. Es ladet freundlichst und höflichst ein
J. A. Blaschke.

Getreide-Markt-Preise.
 Januar den 12. Januar 1867.

Der Scheffel.	w. Weizen		g. Weizen		Roggen		Gerste		Hafer	
	rtl.	fg. pf.	rtl.	fg. pf.	rtl.	fg. pf.	rtl.	fg. pf.	rtl.	fg. pf.
Höcster	3 12	—	3 7	—	2 13	—	1 28	—	1 1	—
Mittler	3 7	—	3 2	—	2 11	—	1 25	—	29	—
Niedrigster	2 27	—	2 22	—	2 8	—	1 21	—	27	—

Breslauer Börse vom 12. Januar 1867. Amtliche Notirungen.

Gold. u. Papiergeld.		Brief.	Geld.	Schl. Pfandb. à 1000 rtl.	Rf.	Brief.	Geld.	Inl. Eisenbahn-Staats-Anl.	Rf.	
Discaten	96%	—	—	Litt. C.	4	94%	—	Bresl. Schw.-Freib.	4	141 G.
Louisd'or	—	110%	—	dito Litt. B.	4	95%	—	Kr. W. Nordbahn	4	80 1/2 B.
Russ. Bank-Billets	82	81 1/2	—	à 1000 Thlr.	4	—	—	Reiffe-Brieger	4	104 1/4 G.
Oesterr. Währung	76 1/2	75 1/2	—	dito	3 1/2	—	—	Niederschl.-Märt.	4	— [G.]
				Schles. Rentenbriefe	4	92 1/2	—	Oberschl. A. C.	3 1/2	175 1/2 - 75 B.
				Posen dito	4	89%	—	dito B.	3 1/2	—
Inländ. Fonds.	Rf.			Eisenb.-Prior.-Anl.				Amerikaner	6	76% - 1/2 B.
Preuß. Anleihe 1859	5	103%	—	Bresl.-Schweb.-Freib.	4	88 1/2	—	Ital. Anleihe	5	53% B.
Kr. W. St.-Anleihe	4 1/2	99	—	dito	4 1/2	93%	—	Silb.-Prior.	5	—
Preuß. Anleihe	4 1/2	99	—	Oberschl. Prior.	3 1/2	—	78%	Poln. Pfandbriefe	4	60% G.
dito	4	89%	—	dito	4	88 1/2	—	Kratauer-Oberschl.	4	—
Staats-Schuldversch.	3 1/2	85	—	dito	4 1/2	94%	93%	dito Prior.-Anl.	4	—
Prämien-Anleihe 1855.	3 1/2	122 1/2	—	dito	4 1/2	93%	—	Oest. Nat.-Anleihe	5	52% B.
Bresl. St.-Obligationen	4	—	—	Rosel-Oberberger	4	—	—	dito L. v. 60	5	—
dito	4 1/2	95%	—	dito	4 1/2	—	—	dito 64	—	—
Posener Pfandbriefe	4	—	—	dito Stamm	5	—	—	pr. St. 100 fl.	—	39 B.
dito	3 1/2	—	—	dito dito	4 1/2	—	—	R. Oest. Silb.-A.	5	—
Posener Pfbr. (neue)	4	88 1/2	88 1/2							
Schlesische Pfandbriefe à 1000 Thlr.	3 1/2	87%	—							
dito Litt. A.	4	95 1/2	94 1/2							
dito Rust.	4	94%	—							

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote u. sowohl von allen Königl. Post-Ämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionären bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Zeitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungzeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.